

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael – St. Johannes – Der Maihof • St. Josef – St. Karl
St. Leodegar im Hof – St. Maria zu Franziskanern – St. Paul – St. Philipp Neri – St. Theodul

Zwischen Blasen

«Between Bubbles» lautet das Thema der begehbaren Installation in der Peterskapelle. Diese lädt dazu ein, sich über eigene Lebenswelten Gedanken zu machen. [Seite 3](#)

Saatgutvielfalt

Die diesjährige Ökumenische Kampagne nimmt das Saatgut in den Blick. Ein Besuch auf einem Hof im Richenthal, wo das Konzept der solidarischen Landwirtschaft verfolgt wird. [Seite 4/5](#)

Grenzachtende Kirche

Die Katholische Kirche Stadt Luzern hat ein neues Dokument zum Schutz vor Grenzverletzungen und Machtmissbrauch erstellt. Ein Interview dazu auf [Seite 6/7](#)



Unsere Mitarbeiter:innen Habte Ghezu und Wanda Ferrer mit Ayra in der Kirche St. Karl. Foto: Monique Wittwer

Besinnung und Aufbruch

Zu Beginn der Fastenzeit lanciert die Katholische Kirche Stadt Luzern ihre neue Vision: «Alles für die Menschlichkeit und ein erfülltes Leben.» Seit heute zeigt sie diese und eine weitere Kernbotschaft vor den Kirchen und Pfarreizentren – gekleidet in das neue Erscheinungsbild. [Seite 2](#)

Kolumne



Koni Spaeti ist Jugendarbeiter im Offenen Jugendtreff in der Pfarrei St. Karl.

> Saatgut. Fastenaktion setzt das Saatgut ins Zentrum der diesjährigen Ökumenischen Kampagne. In einem übertragenen Sinn steht «Saatgut» in der Offenen Jugendarbeit ständig im Fokus. Sind wir nicht alle irgendwie Träger:innen von vielfältigsten Samen, die keimen, je nachdem, wo sie landen? Bei meiner langjährigen Tätigkeit als Jugendarbeiter im Offenen Jugendtreff St. Karl konnte ich oft dieses wundersame Geschehen beobachten. Neulich traf ich einen ehemaligen Jugendtreffbesucher, der sich bei mir für die «riesige Geduld» bedankte, welche ich vor 30 Jahren mit ihm gehabt hätte. Er sei nun selbst Vater von zwei Jungs im Teenageralter und er erfahre täglich, wie viel Geduld und Nachsicht dieses Alter erfordere. Er meinte, ich sei ihm diesbezüglich ein gutes Vorbild gewesen.

Gedeih und Verderb

Wie in der Natur, so auch in der Jugendarbeit keimen, spriessen und gedeihen Samen eben nur, wenn sie eine ihnen entsprechende Umgebung und gute Bedingungen vorfinden. Vor allem bei Kindern und Jugendlichen ist es wichtig, dass sie in einem geschützten Freiraum, wo sie Wertschätzung und Selbstwirksamkeit erfahren, wachsen können. Manchmal kommen Jugendliche in den Treff, die in einem Milieu gross werden, in dem ihr Gedeihen nur beschränkt möglich ist. Im besten Fall gelingt es uns im Jugendtreff, gerade diesen Jugendlichen den «Humus» zu bieten, den sie brauchen, um zu keimen, zu wachsen und zu blühen. Dabei dürfen wir sie als Gärtner:innen unterstützen.

Koni Spaeti

Alles für ein erfülltes Leben

Die Katholische Kirche Stadt Luzern richtet sich nach einer sinnstiftenden Vision aus. Seit Aschermittwoch zeigt sie dies mit einem neuen Erscheinungsbild. Es soll junge Menschen ansprechen.



Das neue Logo der Katholischen Kirche Stadt Luzern. Unterschiedliche Wertsymbole erzählen vielfältige Geschichten.

Grafik: Neustadt Agentur

Die Katholische Kirche Stadt Luzern ist für die Menschen da. Dies bekräftigt sie mit ihrer neuen Vision «Alles für die Menschlichkeit und ein erfülltes Leben». Dabei ist sie sich ihrer grossen Verantwortung bewusst und hat ein modernes Strategiepapier zum Schutz vor Grenzverletzungen und Machtmissbrauch erarbeitet (siehe Interview auf Seite 6/7).

Vision, die den Nerv der Zeit trifft

Viele Getaufte glauben nicht mehr an die christliche Botschaft. Gleichwohl gibt es immer noch viele Menschen, die immer wieder Räume für Stille, Begegnung und Gemeinschaft suchen. Sie wollen ganz einfach Mensch sein. Oder sie lassen sich auf verschiedene Art und Weise, selbstbestimmt und frei mit ihren vielfältigen Persönlichkeiten auf den Glauben ein. Nicht wenige unterstützen die Kirche, weil sie sich sozial engagiert. Gemeinsam ist ihnen der Wunsch nach einem erfüllten Leben. Dies besonders in der digitalen Gesellschaft, wo es immer mehr einsame Menschen gibt. Echte Begegnungen sind deshalb gefragt, ver-

lässliche Beziehungen und sichere Räume. Die Kirche will ein Ort sein, wo man zuhört, begleitet und gemeinsam nach Orientierung und Sinn sucht. Diese Haltung ist typisch christlich – und hochaktuell. Deshalb ist die Katholische Kirche Stadt Luzern überzeugt, dass sie mit ihrer Vision «Alles für die Menschlichkeit und ein erfülltes Leben» der Gesellschaft einen wichtigen Dienst erweist. Sie hat viele Angebote für jede Altersgruppe und deren vielfältigen Bedürfnisse. Sie ist für alle da, engagiert sich für lebendige Quartiere und Menschen in Not. Jugendliche schätzen ihre offenen Treffpunkte. Die Kirche hält, was sie verspricht.

Neues Erscheinungsbild

Bis heute hatte die Katholische Kirche Stadt Luzern ein Erscheinungsbild (Corporate Design), das institutionell und steril wirkte. So will die Organisation aber weder sein noch wahrgenommen werden. Deshalb hat sie ihren visuellen Auftritt mit Logo so geändert, dass er authentisch und erlebbar ist. Dazu besannen sich die Mitarbeiter:innen auf ihre ge-

lebten Werte und ihre Vision. In einer Umfrage wählte die junge Mehrheit von ihnen sowie von jungen Kirchenmitgliedern das nun verwirklichte Design «Sichtbare Seele». Kräftige Farben und Symbole widerspiegeln ein erfülltes Leben und sollen vor allem junge Menschen ansprechen. Im Logo steht ein Palmzweig für den nötigen Mut, eine Kerze für die Achtsamkeit, ein Engelsflügel für solidarisches Handeln, das christliche Kreuz für das Sinnstiftende, ein Weg für das Begleitende und eine Brücke für das Verbindende. Diese Wertsymbole wechseln sich je nach Kontext und Zielgruppe ab. Das neue Aussehen wirkt ab heute auf der Website, in den sozialen Medien und mit Flyern zur Fastenzeit. Das Pfarreiblatt bekommt nächstes Jahr ein neues Aussehen. Wie die Fastenzeit verbindet das neue Erscheinungsbild Besinnung mit Aufbruch. Es geht nicht darum, Kirche neu zu erfinden. Sondern das, was sie lebt, klarer, authentischer und menschlicher nach aussen zu zeigen.

Ingrid Schmid,
Leiterin Fachbereich
Kommunikation/Marketing

In Kürze

Rafal Lupa im Kirchenrat



Rafal Lupa, Leitender Priester des Pastoralraums und Pfarrer der Pfarrei St. Paul. Foto: zvg

pd. Rafal Lupa wurde von den Pfarreileitenden als Mitglied des Kirchenrats der Kirchgemeinde Luzern gewählt. Der Leitende Priester des Pastoralraums Stadt Luzern folgt ab April auf Thomas Lang, der Ende März die Katholische Kirche Stadt Luzern verlassen wird (wir berichteten). Lupa vertritt die Pfarreileitenden im Kirchenrat. Wenn die neue Pastoralraumleitung feststeht, wird es eine Neuwahl für diesen Sitz im Kirchenrat geben.

Kirchliche Stimmen online



Im Online-Kiosk findet man Beiträge aus allen katholischen Pfarrblättern.

Fotoquelle: zvg

pd. Mit dem Onlinekiosk skpv.ch/kiosk lancieren der Schweizerische Katholische Presseverein (SKPV) und die Arbeitsgemeinschaft der Pfarrblattredaktionen der Deutschschweiz (arpf.ch) eine gemeinsame Plattform für kirchlichen Journalismus. Beiträge aus allen katholischen Pfarrblättern sind in diesem digitalen Kiosk zu finden und bieten einen Überblick über das vielfältige kirchliche Leben in der Schweiz. Die Plattform richtet sich an kirchlich Engagierte und spirituell interessierte Leserinnen und Leser, aber auch an Medienschaffende, die sich über kirchliche Themen informieren möchten, so die Mitteilung des SKPV. Der Kiosk sei ein starkes Zeichen für die publizistische Zusammenarbeit innerhalb der Kirche und fördere die Vernetzung kirchlicher und säkularer Medien. skpv.ch/kiosk

Zwischen Bubbles

Eine begehbare Installation in der Peterskapelle lädt in der Fastenzeit dazu ein, sich über die eigenen Lebenswelten Gedanken zu machen. Wo bieten sie Sicherheit und Beheimatung, wo grenzen sie aus und schaffen Distanz?

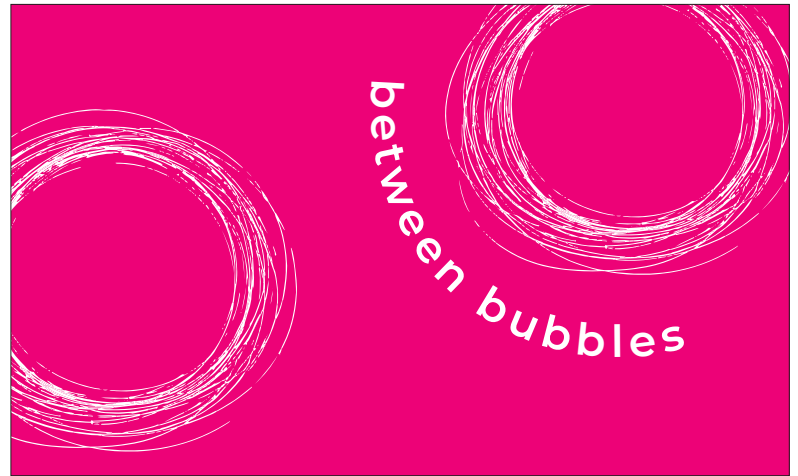
Wir leben in Bubbles. In sozialen, kulturellen, politischen oder digitalen Blasen, in denen ähnliche Meinungen, Erfahrungen und Werte geteilt werden. Manche dieser Bubbles suchen wir bewusst: Freundeskreise, Szenen, Überzeugungen. Andere sind uns mitgegeben: Familie, Herkunft, Milieu oder die Gesellschaft, in die wir hineingeboren wurden. In vielen dieser Bubbles fühlen wir uns wohl. Wir werden verstanden, fühlen uns sicher, aufgehoben, getragen. Gerade in einer Welt, die komplex, schnell und oft widersprüchlich ist, bieten Bubbles Orientierung und Schutz. Sie sind nicht einfach ein Problem – sie sind menschlich und notwendig.

Wenn Bubbles eng werden

Problematisch werden Bubbles dort, wo sie sich verhärten. Wo sie den Blick auf andere Perspektiven verstellen. Wo der Austausch mit Menschen ausserhalb der eigenen Bubble schwierig oder unmöglich wird. Oder dort, wo die eigene Identität dadurch gestärkt wird, dass andere herabgesetzt oder abgewertet werden. Diese Dynamik prägt unsere Gesellschaft zunehmend. Polarisierung nimmt zu, der Ton wird schärfer, das gegenseitige Zuhören seltener. Oft sprechen Menschen nicht mehr miteinander, sondern übereinander. Nicht selten auch dort, wo eigentlich ähnliche Sehnsüchte bestehen: nach Sinn, Anerkennung, Sicherheit und Zugehörigkeit.

Fastenzeit: Abstand gewinnen

Die Fastenzeit ist eine besondere Zeit, um genau hier innezuhalten. Sie lädt nicht zuerst



Begegnung im Dazwischen. Grafik: Marcel Bucher

zum moralischen Appell ein, sondern zur ehrlichen Selbstprüfung: In welchen Bubbles lebe ich? Welche geben mir Halt – und wo engen sie mich ein? Fasten heisst auch, Abstand zu gewinnen. Nicht alles sofort zu bewerten. Eigene Gewissheiten nicht absolut zu setzen. Wahrzunehmen, wo ich mich in meiner Bubble bequem eingerichtet habe – und wo diese Bequemlichkeit den Blick auf andere Menschen verstellt.

Passion: Zwischen den Fronten

Die Passionszeit erinnert daran, dass Veränderung nicht ohne Zumutung geschieht. Jesus bewegt sich zwischen verschiedenen Bubbles: religiös, politisch, gesellschaftlich. Er passt in keine davon. Er stellt Fragen, irritiert, überschreitet Grenzen. Genau das macht ihn angreifbar. Passion heisst auszuhalten, dass Begegnung verletzlich macht. Dass echte Beziehung nicht ohne Risiko ist. Dass Verständigung Zeit, Geduld und Bereitschaft zur Selbstkritik braucht.

Ostern: Bewegungen ins Offene

Ostern erzählt davon, dass dort, wo scheinbar alles fest-

gefahren ist, neues Leben möglich wird. Auferstehung ist kein Rückzug in eine sichere Bubble. Sie ist eine Bewegung ins Offene. In Beziehung. In Verantwortung. Vielleicht beginnt Ostern heute genau hier: Wo wir bereit sind, unsere Bubble nicht aufzugeben – aber durchlässig werden zu lassen. Wo wir zuhören, statt vorschnell zu urteilen. Wo wir uns an einen Tisch setzen mit Menschen, die anders denken, glauben oder leben. Zwischen den Bubbles entsteht Raum. Für Verständnis. Für Dialog. Und vielleicht für ein kleines Stück Auferstehung mitten im Alltag!

Meinrad Furrer

Installation «Between Bubbles»

«Between Bubbles» ist eine gemeinsame Aktion der reformierten und katholischen Citypastoral in der Peterskapelle. Die Installation ist zwischen dem 18. Februar und dem 4. April täglich von 8 Uhr bis 18.30 Uhr zugänglich.

Infos zum Rahmenprogramm unter: peterskapelle.ch/between-bubbles

Wie eine Bauernfamilie Zukunft sät

Für die Ernährung im Globalen Süden spielt Saatgutvielfalt eine zentrale Rolle. Wie können Konsument:innen in der Schweiz zu dieser Vielfalt beitragen? «Ganz einfach», sagt ein Bauer aus Richenthal. Die Familie Meierhans verfolgt auf ihrem Hof das Konzept der solidarischen Landwirtschaft.



Hier spriessen auch Ideen. Bauer Markus Schwegler Meierhans auf seinem Hof in Richenthal. Fotos: Matteo Hug

Lokal angepasstes Saatgut hilft, die Folgen des Klimawandels zu bewältigen, bedeutet Ernährungssicherheit und verbindet Generationen. Darum geht es dieses Jahr in der Ökumenischen Kampagne zur Fastenzeit. Motto: «Zukunft säen». Das hat viel auch mit Landwirtschaft und Konsum hierzulande zu tun, wie ein Besuch bei Bauer Markus Schwegler Meierhans auf dem Katzhof zeigt. Er bringt alternative Anbaumethoden auf den Acker und seine Kundenschaft in den Garten.

«Ein Experiment»

Es ist Winter in Richenthal. Unter einer dünnen Schneeschicht schlummern die Dinkelpflanzen – könnte man meinen. Doch unterirdisch graben sich die Wurzeln ins Erdreich, bis zu den wertvollen Nährstoffen im reichen Ackerboden. Den Samen hat Markus Schwegler Meierhans gesät.

Ein unkonventioneller Landwirt: «Der Katzhof ist ein grosses Experiment», erklärt er und lacht. Das orange Demeter-Siegel prangt am Scheunentor, das Gemüsefeld ist ein Gemeinschaftsgarten. Bewässerungskanäle schlängeln sich durch den Acker. Vier Katzen streichen um die Beine des Katzhof-Bauern. Hat er sich mit dem 17,5 Hektaren grossen Hof in den Hügeln zwischen Dagmersellen und Pfaffnau einen Bubentraum erfüllt? Der 46-Jährige schüttelt den Kopf. «In jungen Jahren hatte ich andere Pläne.» Der gebürtige Buttisholzer besuchte die Jazzschule und war später als Arbeitsagoge tätig. Gemeinsam mit Ehefrau Claudia Meierhans (47), die auf dem Katzhof in Richenthal aufgewachsen ist, lebte er in der Stadt. Dann packte das umweltbewusste Paar die Landlust: «Wo nachhaltig etwas verändern, wenn nicht am Anfang der

Wertschöpfungskette?» Seit 2015 gehen die beiden mit dem Katzhof neue Wege – und haben nicht nur den Acker umgegraben.

Gemeinsam graben

Weg von der Milchwirtschaft hin zur Mutterkuhhaltung. Keine chemischen Pflanzenschutzmittel, kein synthetischer Dünger. Der Gemüseanbau wurde zum neuen Haupterwerb. An der Eckbank in der gemütlichen Küche des Bauernhauses beginnt Markus Schwegler zu philosophieren. «Der Lauf der Natur und unser Wirtschaftssystem passen nicht zusammen. Es ist Zeit für ein Umdenken.» Deshalb verfolgt Familie Meierhans auf dem Katzhof das Konzept der solidarischen Landwirtschaft: Kund:innen schliessen ein Gemüseabo ab – zweimal im Monat stellt Schwegler ihnen eine Tasche mit frischer Ware vom Feld direkt vor die Haustür. Im

Abo inbegriffen: die Möglichkeit, von Zeit zu Zeit auf dem Hof mitanzupacken. «Wenn Kund:innen bei 35 Grad neben mir im Rüebelfeld graben, verändert sich ihre Beziehung zu uns und zum Produkt.» Die Verbindung wiederherzustellen gelingt: «Kinder, die beim Ernten mithelfen, sind leichter für Gemüse auf dem Teller zu begeistern – auch wenn das beim eigenen Nachwuchs noch nicht so gut klappt.» Der Vater von Mael (9) und Anna (6) schmunzelt.

Saatgut bedeutet Macht

Bevor der Bauer erntet, muss er säen. Sein Saatgut bezieht Markus Schwegler von der Sativa Rheinau AG, einer der führenden Anbieterinnen von Biosaatgut in der Schweiz. «Die Sativa bietet eine breite Palette, die zu unseren lokalen Gegebenheiten passt.» Auf dem Katzhof wachsen auch seltene Sorten, die anderswo

kaum noch angebaut werden. Der Gedanke dahinter: «Genetische Vielfalt bedeutet Resilienz.» Verbreiten sich Krankheiten unter einer bestimmten Sorte, fehlen ohne andere Sorten Ausweichoptionen. «Leider geht die Sortenvielfalt weltweit stark zurück», sagt Schwegler. Sorgenfalten zeigen sich zwischen den Brauen des Bauern. «Gerade meine Kolleg:innen im Globalen Süden werden immer abhängiger vom Saatgut der Firmen Bayer und Syngenta. Genmanipuliertes, hybrides Saatgut, aus dessen Ertrag keine neuen Samen gewonnen werden können, bindet die Produzent:innen an die Agrochemieriesen.» Nicht nur alte, den örtlichen Bedingungen angepasste Sorten gehen dabei verloren. Auch über Generationen weitergegebenes Wissen über Natur und Anbaumethoden verschwindet. «Saatgut bedeutet Macht», sagt Markus Schwegler. «Sie gehört zurück in die Hände der Bauern.»

Visionen keimen lassen

Doch was können Konsument:innen gegen dieses Ungleichgewicht tun? Es sei «ganz einfach», sagt Markus Schwegler und atmet tief ein. «Kaufe auf einem Bauernhof in deiner Nähe ein, der auf die Natur Rücksicht nimmt.» Zwischen der Tomate aus dem Gewächshaus in Andalusien und der vom Hof nebenan bestehe nicht nur geschmacklich ein Unterschied: «Aus dem Boden zieht Gemüse wertvolle Mineralien.» Hier zieht Markus Schwegler die Grenze zwischen Nahrungs- und «Lebensmittel». «Weg von der Industrie, zurück zur Natur.» Zwar dächten viele Schweizer Landwirt:innen um. «Doch leider lässt die Schweizer Agrarpolitik Visionen wenig Raum zum Keimen.» Schweglers Blick schweift aus dem Küchenfenster über Hügel, Wald und Acker zum Gemeinschaftsgarten. Nicht nur für Dinkel, Federkohl und Brokkoli bietet der Katzhof Nähr-

boden. Auch neue Ideen können hier oben ungestört spriessen.

Matteo Hug



Die neue Kampagne nimmt das Saatgut in den Blick. Foto: Fastenaktion

«Zukunft säen»: Unter diesem Titel richtet die Ökumenische Kampagne dieses Jahr den Blick auf das Recht von Bäuerinnen und Bauern, Saatgut frei zu nutzen. Im Globalen Süden sind viele von internationalen Agrochemieunternehmen abhängig. Die Kampagne, getragen von Fastenaktion und vom Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (HEKS), dauert von Aschermittwoch,

18. Februar, bis Ostern, 5. April. Vielfältiges, lokal verwurzeltes Saatgut spiele «eine entscheidende Rolle» für die Ernährungssicherheit im Globalen Süden, heisst es im Kampagnenbeschrieb.

Dieser Ausgabe des Pfarreiblatts ist der aktuelle Kalender der Fastenaktion beigelegt.

Jubiläumsjahr in Assisi lanciert

Vor 800 Jahren starb Franz von Assisi. Aus diesem Grund wurde an seinem Wirkungsort ein Jubiläumsjahr lanciert. Es dauert bis zum 10. Januar 2027. Zum ersten Mal werden die sterblichen Überreste der breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Franz von Assisi (1181/82–1226) war ein italienischer Ordensgründer und Mystiker. Nach einem Leben als Kaufmannssohn entschied er sich für eine radikale Armut und die Nachfolge Christi. Er gründete den Franziskanerorden, predigte Frieden, Nächstenliebe und Achtung vor der Schöpfung. Franziskus gilt als Schutzpatron der Armen, der Tiere und der Umwelt. Berühmt ist sein Lobgesang auf die Schöpfung. Bis heute leben zahlreiche Orden, darunter die Kapuziner:innen, die Baldegger, die Ingenbohrer und die Menzinger Schwestern, nach der franziskanischen Spiritua-

lität. Dieses Jahr jährt sich der Todestag des Heiligen zum 800. Mal. Aus diesem Grund begeht Assisi ein Jubiläumsjahr. Bereits in den Jahren zuvor hatte es in Assisi und Umgebung erste Jubiläumsfeiern gegeben. So wurde 2023 die von Franziskus erfundene, erste Krippe in Greccio gefeiert, und 2025 gedachte man seines berühmten «Sonnengesangs».

Nationaler Feiertag in Italien

Aus Anlass des 800. Todestages von Italiens berühmtestem Heiligen stehen 2026 mehrere religiöse Feiern an. Vom 22. Februar bis zum 22. März 2026 werden in der Franziskus-Basi-

lika in Assisi zum ersten Mal die sterblichen Überreste des heiligen Franziskus der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Laut «Vatican News» haben sich dafür bereits 300 000 Personen angemeldet. Zum Jubiläumsjahr gibt es eine eigene Website (sanfrancescovive.org), auf der man auch seinen Besuch anmelden kann. Höhepunkt des Jubiläumsjahres ist Franziskus' Todestag am 3. Oktober. Das Parlament in Rom hat letzten Herbst mit grosser Mehrheit den darauffolgenden Franziskus-Tag (4. Oktober) erneut auf Dauer zum gesetzlichen Feiertag für ganz Italien gemacht. *kath.ch*



Fresko des Heiligen Franz von Assisi.

Foto: Pixelio/Dima Moroz

Vorschau

Multimediale Annäherung an das Leben des heiligen Franziskus mit Bildern, Musik und Texten
SO, 11./18. Oktober, klosterluzern.ch

Für eine grenzachtende Kirche

am. Die Katholische Kirche Stadt Luzern hat unter fachlicher Begleitung der Fachstelle MachtRaum das Dokument «Präventions- und Interventionsmanagement der Katholischen Kirche Stadt Luzern zum Schutz vor Grenzverletzungen und Machtmissbrauch» entwickelt.

Die Katholische Kirche Stadt Luzern hat ein Dokument zum Schutz vor Grenzverletzung und Machtmissbrauch erstellt. Was sind die Gründe für dieses eigens entwickelte Dokument und an wen richtet es sich?

Alexander Kraus: Seit etlichen Jahren gibt es in der Katholischen Kirche Stadt Luzern Sensibilisierungsmassnahmen zum Thema Nähe und Distanz, zum Beispiel die Selbstverpflichtungserklärung beim Stellenantritt, die Entwicklung von Standards in den Teams an Standorten und in Fachbereichen, das jährliche Gespräch in den Teams an Standorten und in den Fachbereichen, in den Mitarbeiter:innengesprächen, die Abgabe von Privatauszug beziehungsweise Sonderprivatauszug. Die in der Vergangenheit getroffenen Massnahmen waren gut und richtig, sind jedoch dem heutigen fachlichen Standard entsprechend ergänzungsbedürftig. Deswegen hat eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Claudia Schmid (Leiterin Fachbereich Personal), Stephan Müller (Geschäftsführer Kirchengemeinde), Pastoralraumleiter Thomas Lang und mir gemeinsam mit Karin Iten von der Fachstelle MachtRaum ein neues Präventions- und Interventionsmanagement erarbeitet.

Welche sind die wichtigsten Punkte?

Alexander Kraus: Das Präventions- und Interventionsmanagement besteht aus Massnahmen in sechs Handlungsfeldern: Lernmanagement, Risikomanagement, Personalmanagement, Meldemanagement, Krisenmanagement und Nachsorge.

Karin Iten: Ein gemeinsames Verständnis und ein Commit-



Austausch während der Basisschulung «Nähe und Distanz». Foto: marabu-fotografik

ment zu präventiven Massnahmen, die im kirchlichen Alltag sichtbar werden, sind dabei ganz entscheidend. Es reicht nicht, Absichtserklärungen zu haben, sondern wichtig sind konkrete Handlungsfelder und die dafür notwendigen und verbindlichen Instrumente und Gefässe für den Alltag. Diese wurden im Konzept definiert.

Was tut die Katholische Kirche Stadt Luzern aktiv, zum Machtmissbrauch zu verhindern?



Karin Iten. Foto: zvg

Karin Iten: Aus den bereits genannten Handlungsfeldern möchte ich das Personalmanagement hervorheben. Prävention und Intervention steht und fällt mit den Führungspersonen. Führungsarbeit beginnt beim Bewerbungsgespräch, bildet jedoch den Hauptbestandteil in einer zugewandten, aber klaren Begleitung von Personal. So gilt es, Qualität in Risikosituationen zu sichern und Personen enger zu begleiten, die im Graubereich Grenzen überschreiten. Das erfor-

dert Präsenz und Kompetenz in der Führung. Die Katholische Kirche Stadt Luzern fordert punkto Prävention und Intervention von Führungspersonen am meisten ein.

Aktuell wird in der Katholischen Kirche Stadt Luzern die Basisschulung «Nähe und Distanz» durchgeführt. An wen richtet sich die Schulung und was ist das Ziel der Schulung?

Alexander Kraus: Die Schulung wird von Referent:innen der Fachstelle MachtRaum durchgeführt, richtet sich an alle Angestellten und findet in berufsgemischten Gruppen statt: Seelsorger:innen, Sozialarbeiter:innen, Jugendarbeiter:innen, Sakristan:innen, Sekretär:innen und weitere, aber auch Mitarbeiter:innen der zentralen Dienste. Alle können ganz konkret zur Prävention beitragen. Im Fokus der verbindlichen Basisschulungen stehen die Massnahmen des Risikomanagements, das heisst der rollenklare, transparente

Karin Iten (55) ist Expertin zur Prävention von sexuellem, emotionalem und spirituellem Missbrauch. Sie ist Mitgründerin von MachtRaum, der gleichnamigen Fachstelle, die 2024 gegründet wurde. Davor war sie Präventionsbeauftragte im Bistum Chur und langjährige Geschäftsführerin der Fachstelle Limita zur Prävention sexueller Ausbeutung. machtraum.ch

und professionelle Umgang mit Näsituationen in allen kirchlichen Tätigkeitsfeldern.

Wohin können sich Personen, die Missbrauch innerhalb der Katholischen Kirche Stadt Luzern erfahren haben, wenden?

Karin Iten: Zunächst empfehlen wir Betroffenen immer die unabhängige Opferhilfe im Kanton Luzern, die opferparteilich in einem geschützten Rahmen berät. Daneben hat das Bistum Beratungspersonen zu sexuellem Missbrauch sowie Kontaktpersonen zu spirituellem Missbrauch mandatiert. Auch diese beraten, müssen jedoch bei Verdacht auf Strafdelikte Meldung an die unabhängige Meldestelle des Bistums Basel machen. Diese unabhängige Meldestelle kann von allen auch direkt kontaktiert werden, die einen Verdacht auf Straftaten haben.

Wie sehen die Präventionsmassnahmen für Ehrenamtliche und Freiwillige aus, die in der Katholischen Kirche Stadt Luzern in sensiblen Bereichen mitwirken?

Alexander Kraus: Die konkreten Präventionsmassnahmen für Ehrenamtliche und Freiwillige, die in sensiblen Bereichen mitwirken, werden derzeit erarbeitet. Neben Schulungen sind auch die Einholung einer Selbstverpflichtungserklärung und die Einholung eines Sonderprivatauszugs vorgesehen.

Karin Iten: Bei Freiwilligen wird der Sonderprivatauszug von den Angebotsleitenden nur eingeholt bei kumulierten Risiken mit Blick auf Verhältnismässigkeit (zum Beispiel Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und schutzbedürftigen Personen). Freiwillige und Ehrenamtliche sollten jedoch nicht in erster Linie kontrolliert, sondern vor allem in ihren Risikosituationen im Alltag begleitet und unterstützt werden. Dies ist ebenfalls Aufgabe der Freiwilligenverantwortlichen beziehungsweise

Angebotsleitungen. Natürlich gelten Qualitätsansprüche aus den Verhaltenskodizes auch für Freiwillige und diese müssen wiederkehrend dazu gebrieft werden – nicht zuletzt auch zum Schutz für alle Seiten. Prävention ist in erster Linie Support und Rückhalt – nicht Kontrolle.

Das Interview wurde schriftlich geführt. Download Strategiepapier: kathluzern.ch/pim



Alexander Kraus. Foto: zvg

Alexander Kraus (47) hat Katholische Theologie und Betriebswirtschaftslehre studiert. Er war unter anderem Pfarreiseelsorger in Adliswil ZH und in Einsiedeln. Seit 2019 ist er Koordinator des Pastoralraums Stadt Luzern.

Unterstützung erhalten

Opferberatungsstelle des Kantons Luzern
Obergrundstrasse 70, 6003 Luzern
041 228 74 00, opferberatung@lu.ch
disg.lu.ch/themen/opferberatung

Unabhängige Meldestelle für sexuelle Übergriffe im Bistum Basel
lic. jur. Christine Hess-Keller,
Rechtsanwältin und Mediatorin SAV
Hess Advokatur AG
Industriestrasse 5a, 6210 Sursee
041 924 11 00
christine.hess-keller@hess-advokatur.ch

Unabhängige Kontaktstelle für spirituellen Missbrauch im Bistum Basel
Unabhängige Beauftragte:
Dr. Helen Hochreutener
helen.hochreutener@beauftragte-abus.ch
Dr. Andrea Capone
andrea.capone@beauftragte-abus.ch
André Böhning
andre.boehning@beauftragte-abus.ch

Fachstelle Machtraum
c/o Bürogemeinschaft G 5
Giessereistrasse 5, 8005 Zürich
kontakt@machtraum.ch

Jesuitenkirche

Samstag, 21. Februar

8.20 Rosenkranzgebet
9.00 Marktgottesdienst (Peterskapelle)

1. Fastensonntag, 22. Februar

Predigt: Präfekt Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Kollekte: Diözese, finanzielle Härtefälle
18.15 Fastenvortrag
Doktor Martin Steiner: «Wie Jesus zum «Arier» gemacht wurde»

Samstag, 28. Februar

8.20 Rosenkranzgebet
9.00 Marktgottesdienst (Peterskapelle)

2. Fastensonntag, 1. März

Dies judaicus
Predigt: Martin Steiner
Kollekte: Jungwacht Blauring
Musik:
17.00 Giovanni Croce, Busspsalmen
Vokalensemble des Collegium Musicum
Julia Stadelmann, Orgel
Jakob Pilgram, Leitung

Fastenvortrag vom 22. Februar

Wie Jesus zum «Arier» gemacht wurde und wie Christ:innen sich wieder an Jesus als Juden erinnern konnten
Heute gehört es zum Grundkonsens, dass Jesus Jude war. Doch es gab im 19. Jahrhundert philosophische und theologische Strömungen, die versuchten, Jesus, der aus der Bibel Israels lebte und betete, immer mehr von seinem Judentum zu trennen. Den radikalsten institutionellen und pseudowissenschaft-

lichen Kraftakt, um dies zu erreichen, leistete das sogenannte Eisenacher Institut (1939–1945). In diesem Fastenvortrag wird behandelt, wer hinter diesen Ansätzen stand und wie pseudowissenschaftlich für einen nichtjüdischen Jesus argumentiert wurde. Letztlich wurde Jesus langsam nach dem Zweiten Weltkrieg als Jude wiederentdeckt, wofür die Seelisberger Konferenz (1947) im Kanton Uri entscheidend war.



Darstellung der Beschneidung Jesu auf dem Taufstein der Kirche St. Georg in Bischofsheim in der Rhön. Foto: Friedbert Simon/pfarrbriefservice

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:
MO, DO, 17.15; DI, MI, FR, SA, 7.00;
SO, 7.00, 10.00, 15.00, 17.00

Kontakt

Präfekt: Pater Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,
6005 Luzern, 041 240 31 33,
hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (Dienstag / Donnerstag,
13.30–16.30):
Janine Kohler, 041 240 31 34,
jesuitenkirche@kathluzern.ch
Sakristei: Sakristan Andrzej Tkaczyk
079 275 43 18
Internet: jesuitenkirche.ch

Hochschuleelsorge: unilu.ch/horizonte
Fabian Pfaff, Hochschuleelsorger

Gottesdienste

zwölfnachzwölf

Impuls mit Musik

Montag bis Samstag, 12.12–12.30

Friedensgebet

In der Lukaskirche

Mittwoch, 18.00–18.30

Eucharistiefeier

Donnerstag, 26. Februar, 18.45, vorher
18.00 Rosenkranz, Beichtgelegenheit

Marktmesse am Samstag

Samstag, 9.00, vorher 8.20 Rosenkranz
(findet bis zum 28. März in der Jesuiten-
kirche statt)

Schweigen für den Frieden

Auf dem Kornmarkt

Donnerstag, 26. Februar, 18.30–19.00

Englischsprachige Eucharistie

Samstag, 17.30

Handauflegen

Handauflegen durch erfahrene
Begleiter:innen

Samstag, 28. Februar, 12.30

Brot & Liebe

Mit Geschichten vom Plüsch
Link auf brot-liebe.net
Sonntag, 22. Februar, 20.00

Die Predigt

Mit Valentin Groebner und
Tizia Zimmermann

Sonntag, 22. Februar, 11.00

Kontakt

Peterskapelle

Kapellplatz 1a, 6004 Luzern,
041 229 90 50

peterskapelle@kathluzern.ch

peterskapelle.ch

Öffnungszeiten:

MO–SO 8.00–18.30

«Meet & Eat»

Ein langer Tisch in der Peterskapelle: Pizza teilen, Geschichten hören und Menschen aus unterschiedlichen Lebenswelten neu begegnen.



Bubble-Team beim Probe-Pizzabacken. Foto: Anna Miller

An fünf Mittwohabenden in der Fastenzeit verwandelt sich die Peterskapelle in einen ungewöhnlichen Begegnungsort: einen langen Tisch, an dem Menschen zusammenkommen, die sich im Alltag kaum begegnen. 20 Plätze stehen bereit, jeder Stuhl anders, jeder Teller einzigartig – ein Bild für die Vielfalt der Gäste und Lebensgeschichten, die hier zusammenfinden. «Meet & Eat» ist keine Podiumsdiskussion und kein Vortrag, sondern ein gemeinsames Essen, bei dem Nähe entsteht, weil man sich an denselben Tisch setzt, Pizza belegt und ins Gespräch kommt. Kleine Pizzen werden am Tischgrill zubereitet.

Respektvoller Austausch

Kurze, behutsame Impulse geben Gesprächsanstösse, doch der Ton bleibt offen, respektvoll und neugierig. Es geht nicht darum, Positionen zu verteidigen oder zu überzeugen, sondern einander zuzuhören und die Perspektive des Gegenübers kennenzulernen. Wer mag, kann viel erzählen; wer lieber beobachtet, darf still dabeisein zum Mitessen, Mitreden oder einfach zum Dabeisitzen und die Atmosphäre miterleben. An jedem

Abend treffen sich zwei unterschiedliche Lebenswelten am selben Tisch und entdecken, was sie trennt, was sie verbindet und was im Zwischenraum neu entstehen kann: Begegnung über Generationen hinweg, zwischen queeren und heterosexuellen Menschen, zwischen verschiedenen Luzerner Quartieren, zwischen kulturellen Milieus sowie zwischen Einheimischen und Zugezogenen.

Meinrad Furrer

Fünf Abende, fünf Begegnungen

Jeweils zwei Lebenswelten treffen sich am selben Tisch:

MI, 25. Februar: Betagt & Jung –

Generationen im Austausch

MI, 4. März: Queer & Straight –

Gespräch ohne Etiketten

MI, 11. März: Bellerive & Baselstrasse –

Quartiere begegnen sich

MI, 18. März: Alternativ & Altherwürdig –

jenseits von Klischees

MI, 25. März: Einheimisch & Zugezogen –

Vielfalt als gemeinsame Sprache

Ankommen jeweils 18.20 bis 18.30 Uhr,
Start 18.30 Uhr, Ausklang gegen
20.30 Uhr

Infos und Möglichkeit zur Anmeldung
auf: peterskapelle.ch/between-bubbles

Pfarreiagenda

«Meet & Eat: Betagt & Jung»

MI, 25. Februar, 18.20–20.30

Betagt & Jung – Begegnung zwischen
Generationen

Was trennt Generationen – und was
verbindet sie?

An diesem Abend treffen Lebens-
erfahrung und Gegenwart, Erinnerungen
und Aufbrüche aufeinander. Ein Tisch,
an dem unterschiedliche Zeiten Platz
haben.

Anmeldung erforderlich:

peterskapelle.ch/between-bubbles

«Meet & Eat: Queer & Straight»

MI, 4. März, 18.20–20.30

Queer & Straight – Begegnung zwischen
sexuellen Identitäten

Unterschiedliche Lebensrealitäten
kommen ins Gespräch.

Ohne Erklärungsdruck, ohne Etiketten.

Ein Abend, der Raum schafft für Zu-
hören, Fragen und echte Begegnung.

Anmeldung erforderlich:

peterskapelle.ch/between-bubbles

Musik bei Kerzenlicht

FR, 27. Februar, 19.30

Geniessen Sie einen besonderen Abend
mit volkstümlichen Liedern aus Europa,
dargeboten vom Duo Strela.

Marina Vasilyva (Gesang & Flöten) und
Valéry Burot (Gesang & Gitarre)

entführen Sie mit ihren Klängen in die
Welt der europäischen Musiktraditionen.
Eintritt frei, Kollekte

Vorschau

«Weiter»

FR, 13. März, 19.00/SO, 15. März,

17.00, Matthäuskirche Luzern,

Seehofstrasse 4

Franz Schuberts Winterreise trifft

auf neue Klänge und Text

Meinrad Furrer – Gesang

Florestan Berset – E-Gitarre

Anna Miller – Texte

Eintritt: 25 Franken / 15 Franken



In die Weite gehen. Foto: Marcel Bucher

Gottesdienste

Samstag, 21. Februar

16.15 Beichtzeit, Pater Alberich Altermatt
17.15 * Eucharistiefeier

1. Fastensonntag, 22. Februar

Predigt: Dominik Arnold
Kollekte: Fastenaktion: Zukunft säen – Projekt Kolumbien
8.15 * Stiftsamt, Gregorianischer Choral
9.45 ** Eucharistiefeier für Jung und Alt
11.00 * Eucharistiefeier
17.15 Vesper mit Chorherren
18.00 * Meditative Eucharistiefeier
Impuls: Benno Graf

Samstag, 28. Februar

16.15 Beichtzeit, Ruedi Beck
17.15 * Eucharistiefeier
2. Fastensonntag, 1. März
Predigt: Ruedi Beck
Kollekte: Sambia (Karmeliter)
8.15 * Stiftsamt, Gregorianischer Choral
9.45 ** Eucharistiefeier für Jung und Alt
11.00 * Eucharistiefeier
17.15 Vesper mit Chorherren
18.00 * Meditative Eucharistiefeier
Impuls: Pater Alberich Altermatt

* Orgel: Stéphane Mottoul
** Lobpreismusik

Musik am Hof

Ein moderner Prophet

DO, 2. Juli, 19.30, Hofkirche
Felix Mendelssohn Bartholdy:
Elias (op. 70)
Monumentales Oratorium für Chor,
Orchester, Solisten und Orgel – drama-
tisch, bewegend, zeitlos. Ein Meilenstein
der geistlichen Chormusik.
Vorverkaufsstart: 1. März
Tickets mit Sitzplatzwahl:
eventfrog.ch/Elias2026
Infos: musikamhof.ch | hofkirche.ch

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
041 229 95 00, hofkirche.ch
Sekretariat: st.leodegar@kathluzern.ch

Ferien-Öffnungszeiten Sekretariat:
Während der Fasnachtsferien
(7.–22. Februar) ist das Sekretariat nur
vormittags von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Ministrant:innen gesucht

Wir sind auf der Suche nach Personen jeden Alters, die gerne in der Hofkirche ministrieren möchten. Unsere Ministrantin Daniela Odermatt hat sich einigen Fragen gestellt.



Ministrantin Daniela Odermatt. Foto: Dominik Arnold

Wie bist du dazu gekommen, in der Hofkirche zu ministrieren?

Daniela Odermatt: Ich war am Palmsonntagsgottesdienst 2024 und habe bemerkt, dass zwei Erwachsene ministrieren. Am Schluss wurde erklärt, dass es neuerdings auch erwachsene Ministranten gibt und man sich zu diesem Dienst melden könne. Ich habe mir gedacht, das wäre doch was für mich. Als ich mich meldete, durfte ich sogleich am Hohen Donnerstag und auch an Ostern ministrieren.

Ein steiler Einstieg also?

Ja genau! Die Predigerin hat dann sogar noch erwähnt, dass es für mich das erste Mal sei, dass ich ministriere und ich jetzt sogleich an diesem wichtigen Tag das Rauchfass trage! (lacht)

Ist Weihrauch-Tragen deine Lieblingsaufgabe als Ministrantin?

Das mache ich wirklich sehr gerne, aber ich mag auch den «einfachen Dienst» sehr (Gabenbereitung, Kerzen tragen, Glöckchen läuten).

Was gefällt dir am Ministrieren?

Mir gefällt die ruhige Vorbereitung in der Sakristei und

auch der Moment nach dem Auszug, wenn wir Ministrant:innen, Erwachsene und Kinder zusammen, noch kurz miteinander und mit dem Priester sprechen. Auch die Gabenbereitung und der grosse Einzug berühren mich immer wieder sehr. Es ist ein Gefühl von grosser Würde, nicht zu vergleichen mit der gewöhnlichen Teilnahme am Gottesdienst. Ich spüre auch eine grosse Wertschätzung von der Gottesdienstgemeinde und den Priestern für meinen Dienst. Da ich als Kind nicht ministrieren durfte, geht nun gewissermassen ein Mädchentraum in Erfüllung.

*Interview: Dominik Arnold,
Pfarreiseelsorger
und Ministrantenpräses*

Möchten Sie im Gottesdienst mithelfen?

Möchten auch Sie gerne in der Hofkirche ministrieren? Es gibt keinen Einsatzplan. Man kann ganz unkompliziert dann ministrieren, wenn man möchte. Auch das Tragen des weissen Ministrantengewands ist nicht zwingend nötig. Wir sind auch froh um Menschen, die zivil im Gottesdienst mithelfen möchten. Melden Sie sich ganz unverbindlich im Sekretariat: 041 229 95 00, st.leodegar@kathluzern.ch

Pfarreiagenda

Wanderung Frauen im Hof

Vom Friedental nach Ebikon

DO, 26. Februar

Treffpunkt: 13.00 vor SBB-Schalterhalle im Obergeschoss; Abfahrt: 13.14, Bus 19, Kante R; Rückkehr: circa 17.00; Billett: Tageskarte Zone 10; Wanderzeit: circa 2 Stunden; Gelände: meist flach; auf 150 m, ab 200 m; mitnehmen: Getränk, eventuell Wanderstöcke. Info und Anmeldung: Pia Schmid, 041 420 69 91, 079 729 47 90

Quartierarbeit – Mittagstisch

Freiwillige gesucht

Hast du Freude am Kontakt mit Menschen und bleibst auch in hektischen Situationen gelassen? Dann bist du bei uns genau richtig. Wir suchen motivierte Helfer:innen, die uns beim wöchentlichen Mittagstisch jeweils am Mittwoch in der Küche unterstützen möchten. Wir bieten flexible Einsatzmöglichkeiten und eine freundliche Arbeitsatmosphäre. Weitere Infos: quartierarbeit.leodegar@kathluzern.ch Während der Fasnachtsferien (11.02. / 18.02) ist der Mittagstisch geschlossen.

Bewegung und Begegnung

Qi Gong

DI, 24. Februar / 3. März, 14.00–16.00, Pfarreisaal

Mit langsamen, geschmeidigen Bewegungen, mit Dehnungen, mit Klopfen und Reiben, mit bewusstem Atmen aktivieren Sie den Energiefluss. Die Übungen können im Stehen oder im Sitzen ausgeführt werden. Qi Gong kräftigt den gesamten Organismus, entspannt, verbessert das Gleichgewicht und die Körperhaltung, entwickelt Achtsamkeit und führt zu innerer Ruhe und Gelassenheit. Es braucht keine Anmeldung. Der Einstieg ist jederzeit möglich. Weitere Infos: quartierarbeit.leodegar@kathluzern.ch

Forum plus/minus 80 Wesemlin

«Frieden im Tal»

FR, 6. März, 10.00, Viva Wesemlin

Vortrag «Frieden im Tal – 100 Jahre Krematorium Luzern», Dr. phil. Jürg Stadelmann, Historiker. Im Anschluss Gelegenheit zum Lunch im Restaurant (Selbstbedienung) Weitere Info: Pia Schmid, pischmid@sunrise.ch

Gottesdienste

Samstag, 21. Februar

18.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton

1. Fastensonntag, 22. Februar

10.00 Gottesdienst, Kirche St. Anton

Gestaltung: Urs Brunner

Orgel: Alessandro Achilli

Kollekte: Für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen

Samstag, 28. Februar

18.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton

Orgel: Philippe Frey

2. Fastensonntag, 1. März

10.00 Ökumenischer Gottesdienst,

Kirche St. Michael

Gestaltung: Silvia Olbrich, reformierte

Pfarrerin, und Sophie Zimmermann

Musik: Alessandro Achilli, Orgel;

Alejandro Jaramillo, Gitarre

Kollekte: Fastenaktionsprojekt

anschliessend kolumbianisches Buffet

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 24. Februar / 3. März

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Mittwoch, 25. Februar

9.00 Frauengottesdienst, Unterkirche

St. Michael, anschliessend Frühstück

Mittwoch, 4. März

Kein Gottesdienst um 9.00, dafür

Krankensegnungsfeier um 14.00,

Kapelle St. Anton,

Infos siehe unter dem Haupttext

Stunde der Achtsamkeit

Donnerstags, 19.00 / 19.30, Kirche

St. Michael

Unsere Verstorbenen

Helena Zwyssig-Degens (1939), Michele

Pizzuti (1930), Anton Hollenstein (1953),

Dorina Brunetti-Giacomazzi (1934)

Vorinformation

Gottesdienst zur Verabschiedung von

Thomas Lang am SO, 22. März, 10.00,

Kirche St. Anton

Kontakt

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton, Langensandstrasse 5,

6005 Luzern

MO–FR, 9.00–12.00 / 14.00–17.00

St. Michael, Rodteggstrasse 6

DI+DO, 9.00–12.00

anton-michael@kathluzern.ch

041 229 91 00 / anton-michael.ch

44 Tage Fastenzeit?

Die Fastenzeit geht lange, aber die Sonntage bleiben Festtage. Und der Sinn ist die Be-Sinn-ung auf das, was im Leben zählt.



Auch bei der Fastensuppe im St. Michael sagt ein grosses Herz mehr als 1000 Worte.

Foto: Esther Häusermann

Die Fastenzeit dauert 40 Tage. Das ist symbolisch zu verstehen, auf dem Hintergrund der Zahl 40, die eine «ganze Zeit» meint und uns in der Bibel immer wieder begegnet (Jesus fastet 40 Tage in der Wüste, bei der Arche regnet es 40 Tage, das Volk Israel wandert 40 Jahre durch die Wüste). Die Fastenzeit dauert liturgisch von Aschermittwoch bis zum Abendmahl am Hohen Donnerstag, also rein rechnerisch 44 Tage, wenn man die Sonntage abzählt. Aber das ist eher Nebensache.

Besinnung auf Wesentliches

Das Entscheidende der Fastenzeit ist die Besinnung auf das Wesentliche im Leben. Das sind einerseits die grossen Lebensfragen: Woher? Wohin? Wozu? Aber ebenso: Was macht ein gutes Leben aus? Die christliche Lebensführung stellt sich allen Fragen. Und

beim guten Leben versuchen wir, in den Pfarreien eine praktische Antwort zu geben: Wir feiern das Leben, essen miteinander, sind gemeinsam unterwegs.

Gemeinsam. Feiern und Essen

Im ökumenischen Gottesdienst vom 1. März «reisen» wir nach Kolumbien: Wir unterstützen gesamtstädtisch Menschen in diesem Land in ihrem Kampf gegen die Armut. Danach sind alle eingeladen zu einem kolumbianischen Buffet (siehe linke Spalte).

An ausgewählten Freitagen können Sie eine Fastensuppe im St. Michael geniessen – und sich dabei über Generationen hinweg austauschen (siehe rechte Spalte). Auch und gerade das ist «wesentlich» – passt also perfekt in die Fastenzeit!

*Urs Brunner,
Pfarreiseelsorger*

Team Seniorentreff

Krankensegnungsfeier

MI, 4. März, 14.00, Kapelle St. Anton

Gestaltung: Edith Birbaumer; Musik: Philippe

Frey, Orgel; Lea Heinzer, Gesang / Gitarre,

anschliessend Zvieri im Pfarreisaal.

Wer zur Feier kommen möchte und

dafür eine Begleitung oder Hilfestellung

braucht, melde sich bis am 26. Februar

bei Edith Birbaumer, 041 229 91 12.

Wir versuchen gern, die Teilnahme zu

ermöglichen.

Pfarreiagenda

Mittagstisch

DI, 24. Februar, 12.15, Saal St. Anton

Anmeldung bis MO, 11.00:

041 229 91 00,

anton-michael@kathluzern.ch

Fastensuppen

FR, 27. Februar, ab 12.00,

Saal St. Michael,

weitere Daten: FR, 6. / 20. / 27. März

Ökumenischer Fastensonntag

SO, 1. März, 10.00, Gottesdienst Kirche

St. Michael mit anschliessendem

kolumbianischem Buffet im Saal

Vicino und Pfarrei

Musik und Tanz 60+

MO, 2. März, 14.30–16.00,

Saal St. Michael

Sonja Casutt und weitere Musiker:innen

spielen verschiedene Instrumente und

Musikrichtungen bei Kaffee und Tanz.

Erzählcafé 60plus

DI, 3. März, 14.30–16.30, Saal St. Anton,

Thema: Lebensmittel – Mittel zum Leben

Uf em Bänkli

MI, 4. März, 16.30–17.30, auf der

langen Bank vor dem Schönbühl-Center

Treffen Sie Edith Birbaumer, Pfarrei-

seelsorgerin, zum Austausch. Für kirchen-

nahe – und kirchenferne – Personen.

Walk-in Closet

SA, 7. März, 11.00–13.30,

Saal St. Anton, Kleiderannahme ab 10.30

Die Kleidertauschbörse für Erwachsene

von «Walk-in Closet» Schweiz. So funk-

tioniert: Clean-out (Kleider zu Hause

aussortieren), Walk-in (maximal 10 Klei-

dungsstücke vorbeibringen) and Dress-up

(maximal 10 Kleidungsstücke mitnehmen).

Den Eintritt übernimmt die Pfarrei.

Weitere Infos:

anton-michael.ch oder 041 229 91 21,

Esther Häusermann

Regelmässige Angebote

Dienstags und donnerstags: Krabbeltreff,

9.30, kleiner Saal St. Anton

Mittwochs: Malen für Kinder,

neu: 14.00–16.00, Malatelier St. Anton

DO, 26. Februar: Seniorenjassen, 14.00,

Saal St. Anton

FR, 27. Februar: Jassen, ehemals KAB,

18.00, kleiner Saal St. Anton

Gottesdienste

1. Fastensonntag, 22. Februar

10.30 Kommunionfeier mit Gedenken an die Verstorbenen
Gestaltung: Rolf Asal
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen
19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

2. Fastensonntag, 1. März

10.30 Eucharistiefeier mit Krankensalbung
Gestaltung: Bruder George
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Hilfs- und Solidaritätsfonds für Strafgefangene und Straftentklassene

Freitag, 6. März

9.00 Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen: Nigeria
Gestaltung: Bernadette Inauen, Annette Omachen

Kurhotel Sonnmatt

Donnerstag, 26. Februar, 16.00 Gottesdienst

Tertianum Bellerive

Freitag, 27. Februar, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

Unsere Verstorbenen

Hermann Reichlin (1936)
Yolande Utz (1942)

Unser Taufkind

Robin Amelia Klimmek

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädrütistrasse 26, 6006 Luzern
041 229 92 00
st.johannes@kathluzern.ch
johanneskirche.ch

Sekretariat:
Monika Schenk, Irene Wigger-Lang
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Pfarrleitung:
Herbert Gut
Pfarrseelsorge:
Eva Hämmerle, Stefan Knor
Quartierarbeit:
Anja Willms

Unerhört – Oper trifft Theologie

Am Samstag, 28. Februar um 10.30 Uhr öffnet eine neue Reihe einen Dialograum zwischen Klang, Glaube und existenziellen Themen.



Ausschnitt aus dem Flyer «Unerhört». Foto: KI-generiert

Musik kann dort beginnen, wo Worte an ihre Grenzen stossen. Theologie kann deuten, was sich dem schnellen Verstehen entzieht.

Die neue Veranstaltungsreihe «Unerhört – Oper trifft Theologie» bringt diese beiden Ausdrucksformen in einen offenen, sinnlichen Dialog. Nicht belehrend und nicht erklärend, sondern tastend, hörend und fragend entsteht ein Raum für Zwischentöne – für das Leise, das Unfertige, das Berührende.

Neu hörbar

Die Reihe ist eine Kooperation zwischen dem Luzerner Theater – insbesondere seinem Opernchor – und der Pfarrei St. Johannes. Theater und Kirche begegnen sich dabei als gleichwertige Partner. Gemeinsam öffnen sie einen dritten Raum, jenseits von Bühne und Altar, in dem Musik und Theologie miteinander ins Gespräch kommen.

Freier Dialog

Im Zentrum stehen zwei Sprachen: die Sprache der Musik, verkörpert durch den Opernchor unter der Leitung von Manuel Bethe, und die Sprache der Theologie, vertreten durch Peter Ramers, Professor

für Religionswissenschaft, und Stefan Knor. Ohne Manuskript, aber mit klarem thematischem Fokus führen die Theologen einen freien Dialog über existenzielle Fragen wie Glaube und Zweifel, Erlösung und Freiheit, Heiligkeit und Alltäglichkeit.

Die Musik unterbricht diesen Austausch nicht – sie vertieft, kontrastiert und spinnt ihn weiter.

Heilig und profan

Moderiert wird der Anlass von der Dramaturgin Pia-Rabea Vornholt. Die rund 90-minütige Veranstaltung am Samstagvormittag folgt einer klaren dramaturgischen Struktur aus Einführung, Gesprächsphasen und musikalischen Einschnitten. Thematischer Schwerpunkt: das Spannungsfeld zwischen Heiligem und Profanem.

Suchende, Glaubende, Zweifelnde

Diese neue Veranstaltungsreihe richtet sich an Musikliebhaber:innen, Suchende, Glaubende und Zweifelnde gleichermaßen.

Stefan Knor, Theologe

Unerhört – Oper trifft Theologie

SA, 28. Februar, 10.30, Johanneskirche
Eintritt frei

Pfarreiagenda

Frauenkreis

Ayurvedavortrag

DO, 26. Februar, 19.00–20.30, Raum Salzfass, Unterkirche
Mit Anja Willms, Ayurveda-Ernährungs- und -Massagetherapeutin, tauchen wir ein in die Welt des Ayurveda – die traditionelle indische Heilkunst. Lerne in einem interaktiven Workshop die ganzheitlichen Grundsätze des Ayurveda kennen. Diese fördern das Gleichgewicht von Körper, Geist und Seele durch natürliche Heilmittel, Ernährung und den Lebensstil.

Kosten 15 Franken

Anmeldungen bis 24. Februar an: anja.k.willms@gmail.com

Club junger Familien

Voranzeige Frühlingbörse

SA, 7. März, 9.30–11.30,

Würzenbachsaal

An der Frühlingbörse finden Sie Kinder- und Jugendkleider ab Grösse 86 für den Frühling und Sommer, Spielsachen, Bücher, Kinderfahrzeuge, Sportzubehör und vieles mehr. Weitere Informationen unter: clubjungerfamilien.ch

Ökumenischer Theatergottesdienst

Die Zauberflöte

SO, 8. März, 10.30, Johanneskirche

Ein besonderer Klangraum: Die aktuelle Opernproduktion «Die Zauberflöte» des Luzerner Theaters ist zu Gast im Gottesdienst. In diesem Inspirationsgottesdienst treten Musik und Theologie in Resonanz. Mozarts Oper entfaltet sich als spiritueller Weg zwischen Dunkelheit und Licht, Prüfung und Erkenntnis. Arien begegnen theologischen Impulsen, Kunst trifft Liturgie.

So spiegeln sich Evangelium und Oper gegenseitig: Fragen nach Wahrheit, Erlösung und Hoffnung werden hörbar – nicht als fertige Antworten, sondern als Einladung zum Hören, Glauben und Staunen.



Foto: Luzerner Theater

Gottesdienste

Freitag, 20. Februar

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

1. Fastensonntag, 22. Februar

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
und Aschenausteilung sowie Gedenken
an Verstorbene

«Sorgenfalten – Sorgfalt»

Gestaltung: Michaela Zurfluh

Musik: Markus Weber, Orgel

Kollekte: Fastenaktion, Landesprogramm
Philippinen

2. Fastensonntag, 1. März

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
«Sorge tragen»

Gestaltung: Mirjam Furrer

Musik: Sandra Lischer

Kollekte: Fastenaktion, Landesprogramm
Philippinen

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg

Krankensonntag, Gottesdienst mit
Kommunionfeier

Musik: Bürgerturner Jodler

Unsere Verstorbenen

Ida Loop (1923)

Sonia Elisabeth Schröter (1933)

Unser Taufkind

Yoan Adlun

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
041 229 93 00
st.josef@kathluzern.ch
dermaihof.ch

Sekretariat: Montag bis Freitag,
9.00–12.00 und 14.00–16.30
Mittwochnachmittag geschlossen

Co-Leitung:

Mirjam Furrer, 041 229 93 10

Alain Duff, 041 229 94 10

Pfarrseelsorge:

Claudia Jaun, 041 229 93 11

Michaela Zurfluh, 041 229 93 12

Quartierarbeit:

Silke Busch, 041 229 93 20

Brigitte Hofmann, 041 229 93 20

Kulturperlen im MaiHof

Der Kirchensaal MaiHof hat sich in den vergangenen 13 Jahren als lebendiger Treffpunkt für Musik, Begegnung und kulturellen Austausch etabliert.



«Charlie Chaplin zurück im MaiHof». Foto: Stefan Waldis

Der stilvoll gestaltete Raum verbindet eine besondere Atmosphäre mit hervorragender Akustik. So kann der Verein MaiHof Kultur hochstehende Konzerte anbieten – persönlich, nahbar und mitten im Quartier.

Musik und Raum im Einklang

Immer wieder begeistern musikalische Perlen das Publikum. Sei es durch Künstler:innen, die mit Leidenschaft und Können faszinieren, oder durch speziell arrangierte Werke. Je nach Konzert verwandelt sich der Saal: vom klassischen Konzertsaal mit unmittelbarer Nähe zu den Musizierenden zu einem Raum, in dem eindrucksvolle visuelle Inszenierungen möglich sind.

Vernetzung schafft Vielfalt

Bis im Sommer setzt MaiHof Kultur wichtige musikalische Akzente mit dem MaiHofChor und dem Boys Choir Lucerne. Am 27. und 28. März steht mit «Die Ewigkeit ins Herz gelegt» eine Uraufführung auf dem Programm. Der MaiHofChor präsentiert eine Komposition von Lorenz Ganz, der Texte von Li Hanggartner und Fulbert Steffensky vertont hat – inspi-

riert vom biblischen Buch Kohelet. Chorklänge, Solostimmen und ein Instrumentalensemble verbinden sich zu spiritueller Tiefe und beeindruckender Klangvielfalt. Ein weiteres Highlight folgt am 13. und 14. Juni mit «Voice and Brass». Die Konzertchöre des Boys Choir Lucerne treffen auf kraftvolle Bläserklänge. Gemeinsam entsteht ein facettenreiches Programm aus mehreren Jahrhunderten.

Engagiert für Kultur

Werden Sie Teil unseres Kulturrengagements! Wir suchen Menschen, die unsere Veranstaltungen mittragen: bei der Gästebetreuung, beim Aufbau und Abbau oder in organisatorischen Aufgaben. Wer Kultur liebt, ist herzlich eingeladen, mit dabei zu sein – als Publikum oder als Teil des Teams. Besuchen Sie unsere Konzerte, erleben Sie Kultur vor Ihrer Haustüre und unterstützen Sie damit das lokale Kulturleben.

Stefan Waldis,
Präsident MaiHof Kultur

Informationen

maihofkultur.ch oder info@maihofkultur.ch

Pfarreiagenda

In eigener Sache

Wir sammeln Gegenstände!

Bis am 6. März suchen wir Gegenstände, die Ihnen lieb waren, für die Sie aber keine Verwendung mehr haben. Sie dürfen diese uns übergeben.

In der Kapelle steht ein Korb bereit. Das Kunstduo solerluethi gestaltet mit uns am 8. März im MaiHof ein Kunstwerk. Für Ihre Mithilfe danken wir herzlichst!

In diesem Zusammenhang gibt es zwei Veranstaltungen:

Seniorinnen und Senioren MaiHof

Persönlich

DO, 26. Februar, 14.15, Kleiner Saal

Im Gespräch mit dem Publikum

Zu Gast: das Künstlerduo solerluethi,

Roswitha Lüthi und Martin Solèr

Gerne dürfen Sie einen Gegenstand

mitbringen, der Ihnen lieb war, für den

Sie jetzt keine Verwendung mehr haben.

frauen maihof – interaktives Kunstprojekt

Bistro-Gespräch

DO, 5. März, 18.30, Bistro

frauen maihof laden ein, sich bei einem

Apéro zusammen mit dem Künstlerduo

Roswitha Lüthi und Martin Solèr über

unser Vorhaben (Kunstprojekt) aus-

zutauschen. Bringt gerne Gegenstände

und eure Geschichte dazu mit!

frauen maihof

Singen mit allen Sinnen

DI, 3. März, 19.30–21.00, Kleiner Saal

Gemeinsam Singen und die Herzen,

Ohren und die Stimme öffnen.

Einstieg jederzeit möglich

Kosten: 15 Franken/Abend

Vorherige Kontaktnahme erwünscht:

Brigitte Kuster (Leitung), 078 601 21 04,

brigitte.kuster@vsluzern.ch

Seniorinnen und Senioren MaiHof

Mittagstreff

MI, 4. März, 11.30,

Restaurant Weggismatt

Marlis Kottmann, 041 420 51 43

Gottesdienste

1. Fastensonntag, 22. Februar

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Thema: Sorgenfalten – Sorgfalt
Gestaltung: Claudia Jaun
Musik: Marcel Keckeis
Kollekte: Treffpunkt Stutzegg

2. Fastensonntag, 1. März

10.00 Gottesdienst zum Krankensonntag
mit Kommunionfeier und Krankensegen
Thema: Sorgen
Gestaltung: Jacqueline Keune
Musik: Volkstümliche Klänge mit
André Brantschen und Marcel Keckeis
Kollekte: Kovive

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
041 229 94 00
st.karl@kathluzern.ch
kathluzern.ch/karl

Öffnungszeiten Sekretariat:
MO 13.30–17.00
DI bis FR 08.15–11.45
Erika Burkard, Marcel Keckeis

CO-Leitung
Alain Duff, 041 229 94 10
Mirjam Furrer, 041 229 93 10

Pfarrseelsorge
Claudia Jaun, 041 229 94 11
Judith von Rotz, 041 229 94 14
Michaela Zurfluh, 041 229 93 12

Team Religionsunterricht
Sara Esposito, 041 229 94 13
Stefan Ludin, 041 229 94 12
Freya Geisser, 041 229 94 00

Quartierarbeit
Isabelle Bally, 041 229 94 20

Pfarrzentrum
Habte Ghezu, Selamawit Tewelde,
Habib Sadiqi, 041 229 94 71

Kirchenmusik
Marcel Keckeis, 041 229 94 05

Klangvoll vereint

Seit einem Jahr unterstützt, ergänzt und bereichert das Vokalensemble St. Karl mehrere Gottesdienste und Feiern während des Kirchenjahres.



Musik und Gesang führen zu Wohlklang und Emotionen. Bild: Marcel Keckeis

Von einstimmigen Gemeindegesängen bis hin zu mehrstimmigen Chorsätzen deckt unser Kleinchor eine zusätzliche Palette an vokaler Kirchenmusik ab. Motivierte Sänger:innen – die Anzahl variiert zwischen 12 und 15 – sind in der Gruppe klangvoll vereint und kompletieren den St. Karli Chor und die Kinderchöre St. Karli als weiteres belebendes Element.

Singen in Gemeinschaft

In Kleingruppen ist alles intimer und näher beisammen. Da ist es besonders wichtig, dass kollektives Singen betont wird, man aufeinander Rücksicht nimmt und musikalisch zusammen klingt. Durch diese Merkmale entstehen besondere Verbindungen. Atmen, rhythmischer Gleichklang und plenares Hören fördern ein starkes Gefühl von Zusammengehörigkeit und Vertrauen. Jede Stimme trägt eine eigene Klangfarbe bei und ist zugleich Teil eines grösseren Ganzen. Präzision und Aufmerksamkeit sind zentrale Elemente der Ensemblearbeit. Durch diese Kooperation der Stimmen entsteht ein ausgewogener, harmonischer Gesamtklang, der in seiner Zartheit sowohl Ausführende als auch Zuhörende berührt.

Quelle von Ruhe und Geborgenheit

Musik und Gesang nehmen in der Kirche von jeher einen besonderen Platz ein. Es wird Raum geschaffen, in dem Menschen zur Ruhe kommen und sich innerlich sammeln können. Zwischen den einzelnen Klängen entsteht Raum für Besinnung und innere Einker. Genau da setzt unser Vokalensemble, wie übrigens die gesamte Kirchenmusik im St. Karl, an. Sie erfüllt pastorale Aufgaben, stets von Menschen für Menschen, und möchte erreichen. Die Vokalklänge des Ensembles, im Zusammenspiel von Raum und Stille, entfalten «die» Ausstrahlung, um persönliche Zugänge in die jeweils eigene Gedankenwelt zu schaffen.

Soziale Aufgabe

Kirchenmusik – der St. Karli Chor, die Kinderchöre St. Karli und das Vokalensemble – ist dienstleistend und übernimmt wichtige soziale Aufgaben. Dies geschieht bei diversen Anlässen für Quartier, Pfarrei und Schule. Da werden Begegnungsräume geschaffen und persönliche wie auch gesellschaftliche Entwicklungen unterstützt. Ich bin dankbar, Teil der St.-Karli-Kultur zu sein.

Marcel Keckeis, Musiker

Pfarreiagenda

Kaffeetreff B102

DI, 24. Februar, 14.00–15.30, Quartier-treffpunkt B102, Bernstrasse 102
Kommen Sie spontan vorbei zu den regelmässigen Kaffeetreffs.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Fasten-Mittagstisch

DO, 26. Februar, 12.00, Pfarrzentrum
Geniessen Sie ein feines vegetarisches Mittagessen in der Gemeinschaft.
Anmeldung bis Dienstagmittag:
041 229 94 00

Senioren Bühne im St. Karl

MI, 4. März, 14.30–17.00, Pfarrzentrum
Die Senioren Bühne Luzern zeigt ihr Stück «Paket im Aflug» bei uns im St. Karl. Es handelt sich um einen Schwank in einem Akt von Martin Weber. Freuen Sie sich auf einen unterhaltsamen Theaternachmittag mit anschliessendem Kaffee und Guetzi.
Eintritt frei – Kollekte

Kaffeetreff Karlistube

DO, 5. März, 14.00–15.30,
Pfarrei St. Karl, Karlistube
Kommen Sie spontan vorbei zu den regelmässigen Kaffeetreffs.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Sorgenfalten – Sorgfalt

Wir suchen Gegenstände bis am 6. März.
Haben Sie Gegenstände, die Ihnen lieb sind, für die Sie aber keine Verwendung mehr haben? Sie dürfen Sie uns übergeben. In der Kapelle steht ein Korb bereit. Das Künstlerduo solerluethi gestaltet mit uns am 8. März im MaiHof ein Kunstwerk.

Räume zu vermieten

Die Pfarrei verfügt über verschiedene attraktive Räume, welche gemietet werden können. Weitere Infos unter:
raumreservation.kathluzern.ch

Gottesdienste

Die mit Stern (*) markierten Gottesdienste werden übertragen: franziskanerkirche-live.ch

Freitag, 20. Februar

17.15 Feier-Abend

Samstag, 21. Februar

16.00 Eucharistiefeier, siehe Sonntag

1. Fastensonntag, 22. Februar

9.00 / 11.00 * Eucharistiefeiern
Gestaltung: Stefan Schmitz und Bruder Hans Portmann
Kollekte: Diözesane Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen
Musik: Julien Brügger, Orgel

Freitag, 27. Februar

17.15 Feier-Abend

Samstag, 28. Februar

16.00 Eucharistiefeier mit Krankensegnung *, siehe Sonntag

2. Fastensonntag, 1. März

Krankensonntag
9.00 / 11.00 Eucharistiefeiern mit Krankensegnung
Gestaltung: Gudrun Dötsch und Bruder Josef Bründler
Kollekte: Schweizer Tafel
Musik: Freddie James, Orgel

Feier-Abend

Jeweils freitags, 17.15 im Chorraum der Franziskanerkirche
Texte – Musik – Stille
Unser «Feier-Abend» bietet eine Gelegenheit, nach der Hektik der Arbeitswoche zur Ruhe zu kommen.

Unser Verstorbener

Josef Wicki (1941), Luzius Schorno (1954), Bruno Helbling (1936)

Kontakt

Pfarrei St. Maria
Franziskanerplatz 1, 6003 Luzern
041 229 96 00, st.maria@kathluzern.ch
Sekretariat:
Karin Brügger / Franziska Müller
MO–FR, 8.30–11.30, und
MO, DI, DO, FR, 13.00–16.00
Pfarreileiterin:
Gudrun Dötsch, 041 229 96 10
Quartierarbeiterin:
Isabel Portmann, 041 229 96 13
Pfarreizentrum Barfüesser:
041 229 96 96, barfueesser@kathluzern.ch

Der «Kosmos» von J.S. Bach

Johann Sebastian Bach steht im Mittelpunkt der neuen Reihe «Abendmusiken». Am 1. März treten J. S. Bach und G. F. Händel in einen musikalischen Dialog.



Cappella Francescana während eines Konzerts. Foto: Kaspar Meier

Die Abendmusiken in diesem Jahr stehen ganz im Zeichen von Johann Sebastian Bach und seinem faszinierenden musikalischen Kosmos. In fünf Programmen wird Bach als Mittelpunkt eines weit verzweigten Netzwerks hörbar: zwischen Vorläufern, Zeitgenossen und Nachfolgern, zwischen Tradition und Aufbruch, zwischen geistlicher Tiefe und virtuoser Brillanz. Die Saison lädt dazu ein, bekannte Meisterwerke neu zu entdecken und zugleich überraschende Perspektiven zu gewinnen.

Kantaten zum Auftakt

Ein besonderer Höhepunkt erwartet das Publikum bereits zum Auftakt am Sonntag, 1. März um 17 Uhr: Unter dem Titel «Jahrgang 1685: Bach und Händel» begegnen sich zwei der grössten Komponisten des Barock. Solokantaten und Orgelkonzerte von Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel treten in einen spannenden Dialog. Obwohl beide im selben Jahr geboren wurden und sich nie persönlich trafen, zeigen ihre Werke eine eindrucksvolle

künstlerische Verwandtschaft wie auch charakteristische Unterschiede: hier Händels strahlende Eleganz, dort Bachs kunstvolle Tiefe.

Zu hören ist unter anderem Bachs berühmte Kantate «Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust» (BWV 170) für Alt und obligate Orgel, ein Werk von aussergewöhnlicher Innerlichkeit und Ausdruckskraft. Mit der Altistin Lara Morger, erste Schweizer Preisträgerin des legendären Internationalen Bach-Wettbewerbs Leipzig, gewinnt dieses Eröffnungskonzert zusätzliche Strahlkraft.

Freddie James,
Hauptorganist St. Maria
zu Franziskanern

Informationen zu musikalischen Veranstaltungen in der Franziskanerkirche finden Sie unter: musikzufranziskanern.ch

Abendmusik

SO, 1. März, 17.00, Franziskanerkirche
Jahrgang 1685: Bach und Händel
Solokantaten und Orgelkonzerte von J. S. Bach und G. F. Händel
Lara Morger (Alt), Freddie James (Orgel und Leitung), Cappella Francescana
Eintritt frei, Kollekte

Pfarreiagenda

Aktuelle Informationen finden Sie unter: franziskanerkirche.ch

Krankensonntag

Am 1. März begehen wir den Krankensonntag. Er richtet den Blick besonders auf kranke, schwache oder einsame Menschen. Dieser Tag lädt dazu ein, Mitgefühl zu zeigen, füreinander da zu sein und die Arbeit von Pflegenden und Helfenden wertzuschätzen. Er erinnert uns daran, dass echte Nächstenliebe nicht nur Worte, sondern konkrete Taten braucht – gerade dort, wo Leid und Hoffnungslosigkeit Raum ergreifen.

Krankensegnung

SA, 28. Februar, 16.00, und SO, 1. März, 9.00 und 11.00 in der Franziskanerkirche

Fastensuppe mit der KAB

MI, 25. Februar, 12.00,
Pfarreizentrum Barfüesser

Die KAB kocht eine feine Suppe. Der Erlös wird der Fastenaktion überwiesen. Die Gruppe freut sich auf viele Suppen-essende.

Fastensuppe

DO, 26. Februar / MI, 4. März /
DO, 5. März jeweils ab 12.00,
Pfarreizentrum Barfüesser

Wir servieren Ihnen eine wärmende, frisch zubereitete Suppe als perfekten Start in den Mittag. So können Sie bei einem angeregten Gespräch Erfahrungen austauschen, Kontakte knüpfen und eine genussvolle Pause mitten im Alltag geniessen. Der Erlös wird der Fastenaktion überwiesen.

Vorschau

FR, 6. März, 17.00, Barfüesser
Fotovortrag der Schweizergarde zum Marsch nach Rom vor 20 Jahren.

Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der Seelsorgerin, dem Seelsorger oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da. Wenden Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat.

Bons für Menschen in Not

Im Pfarreisekretariat und am Automaten in der Kirche können Sie Bons für die Gassechuchi und für die Notschlafstelle beziehen.

Gottesdienste

Samstag, 21. Februar

17.30 Eucharistiefeier: Rafal Lupa
Predigt: Andreas Stalder

1. Fastensonntag, 22. Februar

10.00 Eucharistiefeier: Rafal Lupa
Predigt: Andreas Stalder
Kollekte: SOS-Dienst Luzern
15.00 Eucharistiefeier mit
Krankensalbung mit Rafal Lupa

Dienstag, 24. Februar

18.30 «dienstags»-(Feier-)Abendgebet
im Chorraum der Kirche St. Paul

Freitag, 27. Februar

17.30–18.30 Kraft aus der Stille und
Beichtgelegenheit (Rafal Lupa)

Samstag, 28. Februar

17.30 Eucharistiefeier mit Rafal Lupa,
Susanne Wallimann, Rebecca Hutter

2. Fastensonntag, 1. März

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:
Rafal Lupa. Musik: «Missa Reminiscere»
mit Kantorengruppe, Judith Rast Zeier,
Flöte. Leitung: Toni Rosenberger
Kollekte: Hospiz Zentralschweiz
19.00 Abendgebet mit Gesängen aus
Taizé, hinten in der Pauluskirche

Dienstag, 3. März

18.30 «dienstags»-(Feier-)Abendgebet
im Chorraum der Kirche St. Paul

Krankensalbung, Kirche St. Paul

SO, 22. Februar, 15.00, Kirche St. Paul
mit Pfarrer Rafal Lupa
Musik: Karin Inauen-Schaerer (Panflöte)
und Mathias Inauen (Orgel)
Kranke, Betagte, Menschen mit Beein-
trächtigungen sind herzlich eingeladen
zum Gottesdienst mit Krankensalbung.

Krankensalbung zu Hause

Wenn Sie den Wunsch haben, dass
Pfarrer Rafal Lupa für die Kranken-
salbung zu Ihnen nach Hause kommt,
melden Sie sich bitte im Pfarrei-
sekretariat, 041 229 98 00.

Bitte beachten

Während der Schulferien (bis 22. Februar)
fallen «Kraft aus der Stille» und die
Beichtgelegenheit aus.

Voranzeige

Einladung zur Fastensuppe

SO, 8. März, 10.00 Gottesdienst zum
Fastenthema, 11.00 Fastensuppe im
Paulusheim mit Programm für Kinder

Ein Weg zum Innehalten

Der Versöhnungsweg in der Pauluskirche begleitet
uns jedes Jahr durch die Fastenzeit. Er lädt ein, inne-
zuhalten und den eigenen Lebensweg zu reflektieren.



In Vorbereitung zum Versöhnungsweg – das Psalmenrad. Foto: Rebecca Hutter

Über vier Wochen hinweg lädt
der Versöhnungsweg in der
Pauluskirche ein, innezuhal-
ten, den eigenen Lebensweg zu
reflektieren und Schritte der
Versöhnung hin zu Gemein-
schaft zu gehen. Die Themen
und Impulse entstehen in Zu-
sammenarbeit mit der Reli-
gionspädagogin und dem
Sakristanenteam. Ideen wer-
den gemeinsam entwickelt, be-
sprochen und weitergedacht,
sodass aus den Erfahrungen
der vergangenen Jahre ein Weg
wächst, der stimmig, zugäng-
lich und zugleich suchend ist.

Texte aus dem Buch der Psalmen

In den vergangenen Jahren
standen die «Ich-bin-Worte
Jesu» sowie das «Vater Unser»
im Mittelpunkt. Das Thema
für dieses Jahr ist bereits fest-
gelegt und orientiert sich an
ausgewählten Texten aus dem
Buch der Psalmen. Diese alten
Gebete greifen Erfahrungen
auf, die bis heute aktuell sind:
Freude und Dankbarkeit eben-
so wie Angst und Zweifel,
Schuld, Hoffnung und Neuan-
fang. Die einzelnen Stationen
regen dazu an, über zentrale
Lebensbereiche nachzuden-

ken. Sie eröffnen Räume für
Stille, Reflexion und Achtsam-
keit. Kurze Impulse und Sym-
bole laden ein, innezuhalten,
das eigene Herz wahrzunehmen
und persönliche Wege der
Versöhnung zu bedenken, mit
sich selbst, mit anderen und
mit der Welt um uns herum.

Ein individueller Weg

Der Versöhnungsweg kann
individuell und im eigenen
Tempo begangen werden. Wer
sich auf diesen Weg durch die
Psalmen einlässt, erhält die
Möglichkeit, neue Perspektiven
zu entdecken, loszulassen und
gestärkt weiterzugehen. Den
Abschluss bildet eine Versöh-
nungsfeier in der Pauluskirche,
zu der alle herzlich eingeladen
sind.

Für das Pfarreiteam:
Rebecca Hutter und
Stefan Schmid

Versöhnungsweg

Täglich von MI, 4. März, bis MI, 1. April,
jeweils 8.00 bis 18.00, Kirche St. Paul
Der Versöhnungsweg in der Kirche
St. Paul ist für alle frei zugänglich.

Versöhnungsfeier

MI, 1. April, 19.00, Kirche St. Paul

Pfarreiagenda

Plausch-Tanz

DO, 26. Februar, 15.00, Paulusheim

Mittagstisch

FR, 27. Februar, 11.45, Paulusheim
(findet bis 22. Februar nicht statt).

«Zäme ums Füür»

FR, 27. Februar, 18.00–20.30,
Pfarrhausgarten, Moosmattstrasse 13
(findet bis 22. Februar nicht statt).

GA-Reise: Treberwurst, Twann

MI, 11. März, Treffpunkt: 7.45, Gleis 8,
Luzern ab 8.00

Essen bei Familie Tschanz

Preis: 32 Franken – à discrétion

Anmeldung bis DO, 5. März, bei:
Werner Müller, 041 310 21 86

Konzertprojekt: The Celtic Soul

Auftritte in der Pauluskirche:

FR, 26. Juni, 20.00, und SO, 28. Juni,
10.00. Beginn der Proben: DI, 21. April,
19.30, Paulusheim

Die keltische Musik ist voller Sehnsucht,
Lebensfreude und spiritueller Kraft. Die
faszinierende Klangwelt begeistert und
berührt. Gemeinsam wollen wir diese
besondere Atmosphäre erleben und zum
Klingen bringen. Eingeladen sind alle, die
Freude am Singen haben. Chorerfahrung
ist willkommen, aber nicht zwingend
erforderlich. Wichtig sind Neugier,
Begeisterung für die (Chor-)Musik und
die Lust, Teil eines einzigartigen musi-
kalischen Projekts zu sein. In konzen-
trierten Proben ab 21. April arbeiten wir
gezielt auf die Auftritte hin. Für Mitwir-
kende entstehen keine Kosten. Auch
das Notenmaterial wird kostenlos zur
Verfügung gestellt. Anmeldungen
zum Mitsingen an Toni Rosenberger:
toni.rosenberger@kathluzern.ch

Organisationsteam

Chorprojekt «The Celtic Soul»

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13,
6005 Luzern, 041 229 98 00
st.paul@kathluzern.ch

Öffnungszeiten Pfarreisekretariat:

MO, DI, DO und FR von 8.30 bis 11.30
und 14.00 bis 16.30; MI, 8.30 bis 11.30;
(in den Schulferien nur von 8.30 bis 11.30)

Gottesdienste

Samstag, 21. Februar

15.30 Kommunionfeier, Staffelhof
Predigt: Ruedy Sigrist
Musik: Rosette Roth, Klavier
Kollekte: Finanzielle Härtefälle Bistum

1. Fastensonntag, 22. Februar

10.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche
Predigt: Ruedy Sigrist
Musik: Rosette Roth, Orgel
Kollekte: Finanzielle Härtefälle Bistum

Mittwoch, 25. Februar

12.00 Mittagsimpuls, Pfarrkirche
anschliessend Suppenessen
im Dachraum Roma im Pfarreihaus

Samstag, 28. Februar

15.30 Kommunionfeier
Predigt: Ueli Stirnimann
Musik: Paula Schweinberger, Klavier
Kollekte: Comundo

2. Fastensonntag, 1. März

10.00 Kommunionfeier
Predigt: Ueli Stirnimann
Musik: Paula Schweinberger, Orgel
Kollekte: Comundo

Mittwoch, 4. März

12.00 Mittagsimpuls, Pfarrkirche
anschliessend Suppenessen
im Dachraum Roma im Pfarreihaus

Donnerstag, 5. März

8.00–18.00, Versöhnungsweg,
Pfarrkirche

Unsere Verstorbenen

Johanna Weingartner-Greter (1930)

Kontakt

Pfarrei St. Philipp Neri
Obermättlistrasse 1
6015 Luzern Reussbühl
041 229 97 00
st.philippneri@kathluzern.ch
pfarrei-reussbuehl.ch

Öffnungszeiten:

MO–FR, 8.15–11.30

Zusätzlich am DO, 13.30–17.00

Fastenzeit – Zukunft säen

Die Fastenaktion 2026 stellt unter dem Motto «Wer Saatgut hat, kann Zukunft säen» jene Menschen ins Zentrum, die unsere Welt ernähren.



Bäuerinnen aus Kamerun sind stolz auf ihr lokales und vielfältiges Saatgut.

Foto: zvg/Fastenaktion

Die Vision von Fastenaktion ist eine gerechte Welt ohne Hunger. Eine Welt, in der das Recht auf Nahrung verwirklicht ist und alle Menschen dieser Erde in Würde leben können.

«Stimme der Erde»

Die Fastenzeit lädt uns ein, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen. Ein Liedtext erinnert uns daran, dass wir Teil eines weltweiten Netzwerks sind: «Was wir säen, wird uns nähren, wenn wir teilen, was uns eint. Lass uns Gottes Schöpfung ehren, bis die Sonne heller scheint.»

Projekte und Engagement

Die Kampagne beleuchtet die Ungerechtigkeit im Agrarsystem. Während Grosskonzerne auf Monokulturen setzen, bewahren Kleinbauern die biologische Vielfalt. Die Fastenaktion unterstützt Projekte – etwa in Guatemala oder Sambia –, die lokale Saatgutbanken fördern und Bauernfamilien Unabhängigkeit ermöglichen.

«Mit jeder Tat säen wir einen Samen, auch wenn wir die Ernte vielleicht nicht immer sehen.»

Solidarität spürbar machen

In unserer Pfarrei St. Philipp Neri machen wir diese Solidarität spürbar und laden Sie herzlich zu unseren Anlässen ein:

Mittagsimpuls und Suppenessen

Jeweils am Mittwoch, 25. Februar, 4. März, 11. März und 18. März findet in der Pfarrkirche um 12 Uhr ein Mittagsimpuls statt mit anschliessendem Zusammensein bei Suppe.

Solidaritätessen

Sonntag, 22. März nach dem Gottesdienst im Restaurant St. Philipp Neri. Der Erlös fliesst direkt in die Projekte der Fastenaktion.

Ökumenischer Weltgebetstag

Von Frauen für Menschen
Freitag, 6. März, 19.00, Reformiertes Kirchenzentrum Littau-Reussbühl

Mit unserem Kollekten- und Spendengeld und unserer Teilnahme geben wir denjenigen eine Stimme, die oft ungehört bleiben. Lassen wir in Reussbühl gemeinsam Gerechtigkeit wachsen.

Ruedy Sigrist-Dahinden,
Pfarreileiter

Pfarreiagenda

Mittagsimpulse / Suppenessen

jeweils mittwochs, 25. Februar, 4. März, 11. März und 18. März, Pfarrkirche / Dachraum Roma im Pfarreihaus

Während der Fastenzeit nehmen wir uns am Mittwochmittag Zeit für eine kurze Besinnung in der Kirche. Im Anschluss essen wir gemeinsam eine feine Suppe und geniessen den Austausch untereinander.

Versöhnungsweg

DO, 5. März, FR, 6. März, SA, 7. März, SO, 8. März, 08.00–18.00, Pfarrkirche

Wir laden alle Generationen ein, sich zu zweit oder zu dritt oder auch allein für etwa 1½ Stunden Zeit zu nehmen, die Stationen des Versöhnungsweges zu gehen. Sie sind selbsterklärend, in drei Altersstufen und in verschiedenen Sprachen.



Weltgebetstag / Nigeria

FR, 6. März, 19.00, Reformiertes Kirchenzentrum Littau-Reussbühl

In mehr als 120 Ländern feiern Frauen / Menschen einen Gottesdienst mit einer Liturgie aus Nigeria. Nigerianerinnen leben im bevölkerungsreichsten Land Afrikas, das geprägt ist von einer Vielfalt an Kulturen, Sprachen, Religionen, aber auch von Spannungen und Konflikten. Sie tragen oft schwere Lasten, viele davon wortwörtlich auf dem Kopf. Lasten zu tragen gilt natürlich auch im übertragenen Sinne. Mit ihrer Liturgie wollen uns die Nigerianerinnen mitnehmen zu ihren inneren Rastplätzen, sie wollen uns zeigen, wie Zusammenhalt und Glaube Quelle für Mut und Hoffnung sein kann. Zum 90. Mal will der Weltgebetstag hier in der Schweiz den Blick schärfen für die weltweiten Herausforderungen wie Armut, Klimawandel und geschlechterspezifische Gewalt. Gemeinsam, ökumenisch wollen wir uns diesen Herausforderungen stellen. Unsere Quellen für Hoffnung und Mut wollen wir suchen und laden Sie alle ganz herzlich ein, uns dabei zu unterstützen. Wir freuen uns auf eine grosse Gottesdienstgemeinde.

WGT-Team Bea Weber, Andrea Meyer,
Dorothee Foitzik Eschmann, Ute Kilchert

Gottesdienste

Freitag, 20. Februar

12.15 Friedensgebet

1. Fastensonntag, 22. Februar

10.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Pater Joy

Kollekte: Diözesane Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen

Montag, 23. Februar

16.30 Chenderfir Thema: Fastenzeit

Gestaltung: s Chenderfir-Team

Mittwoch, 25. Februar

9.15 Kommunionfeier mit der Liturgie-Gruppe, anschliessend Kafi im Pfarrsaal

Gestaltung: Ruedy Sigrist

Freitag, 27. Februar

12.15 Friedensgebet

Samstag, 28. Februar

18.00 Chli-und-Gross-Gottesdienst als Eucharistiefeier

Gestaltung: Danuta Aregger, Martina Matijevic, Karl Abbt

2. Fastensonntag, 1. März

10.00 Eucharistiefeier mit Versöhnung und Krankensalbung, Gestaltung:

Bruder Pascal Mettler, Kollekte: Comundo

Mittwoch, 4. März

9.15 Kommunionfeier

Gestaltung: Ruedy Sigrist

Unsere Verstorbenen

Leo Lingg (1936), Otto Schürmann (1935), Heinrich Furrer (1935), Trudi Zihlmann (1944)

Krankensalbung schenkt Kraft

Das Sakrament der Krankensalbung schenkt Kraft und die Nähe Gottes in Zeiten von Krankheit, Gebrechlichkeit, Not, Leid und Schmerz.

Wir feiern das Sakrament der Krankensalbung am Krankensonntag, am ersten Märzwochenende. Im Anschluss an den Gottesdienst am Sonntag wird die Krankensalbung allen, die es wünschen, gespendet. Auf Anfrage kommt ein Priester auch zu kranken Menschen nach Hause und spendet dieses Sakrament in einer kleinen, persönlichen Hausfeier.

Kontakt

Pfarrei St. Theodul
Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern Littau
041 229 90 00, st.theodul@kathluzern.ch
pfarre-littau.ch, Sekretariat:
MO–DO, 8.00–11.45; DO, 13.30–17.00

Versöhnungsweg

Ein Weg zu mir, zu den anderen und zu Gott: Der Versöhnungsweg in unserer Pfarrkirche lädt ein zum Begehen, zur Besinnung und zur Erneuerung.



Der Versöhnungsweg besteht aus selbsterklärenden Stationen, die einfach und im eigenen Tempo begangen werden können. Foto: Martina Matijevic

In der Fastenzeit lädt unsere Pfarrei alle herzlich ein, den Versöhnungsweg in der Pfarrkirche zu begehen. Dieser besondere Weg der Vorbereitung auf Ostern und die Auferstehung Jesu wurde von unseren Katechetinnen liebevoll gestaltet und bietet Raum zur Besinnung, zum Innehalten und zur inneren Erneuerung.

Begehung in eigenem Tempo

Der Versöhnungsweg besteht aus fünf verschiedenen Posten, die frei und unabhängig voneinander besucht werden können. Alle Menschen, die sich auf den Weg der Versöhnung machen möchten, sind eingeladen, diesen spirituellen Rundgang in ihrem eigenen Tempo zu gehen.

Der Weg ist vom 23. Februar bis zum 25. März zugänglich und kann nach Lust, Zeit und persönlichem Bedürfnis besucht werden. Die einzelnen Posten sind selbsterklärend und genau beschrieben, sodass jede und jeder den Weg eigenständig begehen kann.

Eine zentrale Rolle spielt dabei die goldene Regel: «Behandle andere so, wie du von ihnen behandelt werden willst.»

Diese Regel hilft uns, so zu leben, wie Gott es sich von uns Menschen wünscht. Wenn wir sie im Alltag anwenden, kann sich vieles zum Guten wenden – in unseren Beziehungen, in unserem Denken und in unserem Handeln.

Die Versöhnung wird sichtbar

An jedem Posten gibt es Impulse, die zum Nachdenken und zur persönlichen Auseinandersetzung einladen. Am Ende des Versöhnungsweges steht die Erfahrung der Versöhnung – mit sich selbst, mit den Mitmenschen und mit Gott. Dies wird auch durch ein kleines Endprodukt sichtbar, das man in den Händen hält und als Erinnerung an den Versöhnungsweg mit nach Hause nehmen darf. Dieser Weg möchte ermutigen, einen persönlichen Vorsatz mitzunehmen und mit einem reinen Herzen auf Ostern zuzugehen.

Wir freuen uns, wenn viele diesen Versöhnungsweg nutzen und sich auf diese besondere Zeit der Vorbereitung einlassen.

Martina Matijevic,
Katechese-Leitung

Pfarreiagenda

Café Zwischenhalt

FR, 27. Februar, 14.00–17.00, Pfarrsaal
Herzlich willkommen zu Kafi, Tee, Kuchen und herzlichen Gesprächen

Nähwerkstatt

FR, 27. Februar, 13.30–16.30,
im OG des Pfarrhauses

Meditation im ZSM

FR, 20. Februar, 8.00–8.30,
Zentrum St. Michael, Littau

Mittagstisch für alle

DI, 3. März, 12.00, Pfarrsaal
Anmeldung bis FR, 27. Februar

Offener Kleiderschrank

MO, MI und FR, 14.00–17.00,
Zentrum St. Michael
Neue und gebrauchte Kleider für Erwachsene und Kinder.
Während der Schulferien geschlossen

Futterkrippe

MO bis SA, 16.00–18.00/SO 8.00, bis es keine Ware mehr hat.

In der Garage des Pfarrhauses verteilen wir einwandfreie Lebensmittel, die von Grossverteilern nicht mehr verkauft werden können. 5 Franken pro Einkauf. Der Erlös wird gespendet.

Umweltwoche Pfarrei Littau

SO, 8. März, bis SO, 15. März
Mit der Umweltwoche lädt die Pfarrei Littau ein, Umwelt nicht nur zu thematisieren, sondern gemeinsam aktiv zu werden. Ein vielfältiges Programm mit Anlässen für unterschiedliche Zielgruppen sensibilisiert für nachhaltiges Handeln im Alltag.
Das Programm finden Sie über den QR-Code und auf unserer Homepage.



Vorschau

Fastenwoche

MO, 23. März bis SO, 29. März
Fasten mit Hildegard von Bingen
Die sanfte Fastenart, die Körper, Geist und Seele ins Gleichgewicht bringt. Weitere Infos finden sie im Theodul, welches am 5. März erscheint, auf unserer Homepage oder direkt bei Bea Weber, 078 641 86 38.

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton, St. Karl, Klosterkirche
Wesemlin und St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Johannes

SO 22. 2. 10.30 Marc Holtz.

St. Josef

SO 22. 2. 10.00 Rudolf Niedermann
und Angehörige und Agnes Keller-Sidler;
Sophie Bär-Bueble; Hildegard Geissner-
Zimmermann; Paula Götte.

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15

FR 20. 2. Felix und Emilie von Schu-
macher-von Linden; SA 21. 2. Anna-Maria
Zurmühle; MI 25. 2. Johann und Emilie
Starkl-Riedweg; FR 27. 2. Josefa Albiez,
Eltern und Geschwister; SA 28.2. Tanya
Ling; MO 2. 3. Familie Oscar und Yole
Cattani-Mencarelli; DI 3. 3. Chorherr
Friedrich Frei; Philipp Schnetzler und
Angehörige; Frieda Frei, Eltern und
Bruder Robert.

St. Maria zu Franziskanern

SA 21. 2. 16.00 Ursula Vogt und Josef
Vogt-Keller; Albert und Ida Vollenweider-
Stäuble und Familien Vollenweider und
Stäuble; Josefine Käppeli, Christina Frei-
Käppeli, Verena und Hans Käppeli-Gyr,
Elisabeth Käppeli und Gottlieb und
Josefa Käppeli-Meyerhans.



Der Frühling ist nicht mehr weit. Foto: Martin Manigatterer/pfarrbriefservice

Sonntagslesungen

1. Fastensonntag, 22. Februar

Gen 2,7–9; 3,1–7
Röm 5,12–19
Mt 4,1–11

2. Fastensonntag, 1. März

Gen 12,1–4a
2 Tim 1,8b–10
Mt 17,1–9

Kapuzinerkloster Wesemlin

SO, 22. Februar, 10.00, Himmelweit-Gottesdienst, Bruder Josef Regli und
Monika Schmid

MI, 25. Februar, 8.00, Eucharistiefeier, anschliessend Beten für die Familien

FR, 27. Februar, 15.00, Rita-Messe, ab 14.00 Treffen im Café Kreyenbühl Wesemlin

SO, 1. März, 10.00, Eucharistiefeier, Bruder Josef Regli

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.15 ³ 9.45 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00	DI, DO 9.00
St. Michael		10.00 ¹	
St. Paul	17.30	10.00	MO, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁴
St. Theodul, Littau	18.00 ¹	10.00	MI 9.15

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Beichthören: 16.15–17.00;

³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lat.; ⁴ Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	14.45		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		17.00	DI 9.15, DO 8.00, MI, FR 17.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital LUKS		9.45 (Andachtsraum 3. Stock, Liftreihe C)	
Kloster Wesemlin		10.00	DI–FR 8.00
Mariahilf	10.30		MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			DO 18.45 ¹ ; SA 9.00
Rosenberg (BZ)			FR 16.00
Seminarkapelle St. Beat			DI 18.15
Sentikirche ²	10.00 ³	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Staffelnhof (BZ)	15.30		DI 16.00
Steinhof-Kapelle		10.00	FR 10.00
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00
Wesemlin (BZ)	16.15		

¹ Letzter DO im Monat; ² Im tridentinischen Ritus; ³ An jedem ersten SA im Monat

In anderen Sprachen (in der Regel sonntags)

Albanisch	St. Michael, DI–FR 9.00; SA 10.00, 1. FR im Monat 18.30 21.2. 19.00
Englisch	Peterskapelle, SA 17.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat 17.30
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Paul, DO 17.30
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, 17.00, ausser 1. SO im Monat
Portugiesisch	St. Mauritius, Emmen (Kirchfeldstrasse 2), 11.30
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00; 2. und 4. DO im Mt. 18.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt. 11.00; 4. FR im Mt. 19.00

In der Hofkirche: Chorherrenstift

täglich, 7.45: Morgenlob

DI, DO, FR, 18.00: Abendlob und MI, 17.45: Abendlob mit Totengedächtnis

SO, 17.15: Gesungene Vesper (deutsch)

Zeichen der Zeit

Heilfastenwoche vor Ostern



Heilfasten nährt den Körper und die Seele. Foto: unsplash/Joseph Royer

Vom 26. Februar bis 5. März findet im Kapuzinerkloster Wesemlin eine gemeinsame vorösterliche Heilfastenwoche statt. Heilfasten ist eine traditionelle und bewährte Methode zur Regeneration von Körper und Seele. Aus der Tretmühle eingefahrener Gewohnheiten ausbrechen, gewissermassen die innere Ordnung wiederherstellen und einen Neuanfang finden. Bruder Pascal Mettler gestaltet die täglichen Meditationen mit Betrachtungen. Daran schliesst ein Austausch bei einer Tasse Tee an.
DO, 26. Februar bis DO, 5. März, 19.30–21.00, Kapuzinerkloster Wesemlin; Anmeldung und Unterlagen bei Bruder Pascal Mettler, 079 231 93 84 oder pascal.mettler@kapuziner.org
Kosten: 20 Franken (bitte in bar)

Schweigen für den Frieden



Für Frieden und Solidarität schweigen.
Foto: Antoinette Brem

Das Schweigen für den Frieden bringt auf leise, aber kraftvolle Art zum Ausdruck, dass uns oft die Worte fehlen, um auf das Elend von Flüchtlingen, von Krieg, Hunger und Unterdrückung weltweit zu reagieren. Seit mehr als 40 Jahren setzt der Schweigekreis ein Zeichen der Anteilnahme gegen die Gleichgültigkeit und der Solidarität mit Asylsuchenden und Sans-Papiers. Den Schweigekreis am 26. Februar gestaltet der Kantonalverband Luzern des Frauenbunds Schweiz.
DO, 26. Februar, 18.30–19.00, Kommark (Rathausplatz); nächste Daten: 26. März, 30. April, 28. Mai, 25. Juni

Herausgepickt

90 Jahre Weltgebetstag

1936 wurde der erste Weltgebetstag in der Schweiz gefeiert. Am 6. März feiern Frauen in mehr als 120 Ländern einen Gottesdienst mit einer Liturgie aus Nigeria zum Thema «Ich will euch stärken, kommt!». Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas (rund 230 Millionen Menschen), welches geprägt ist von einer Vielfalt an Kulturen, Sprachen, Religionen – aber auch von Spannungen und Konflikten. Rund 250 ethnische Gemeinschaften leben in diesem Land und sprechen über 500 indigene Sprachen. Die Frauen tragen oft schwere Lasten, viele davon wortwörtlich auf dem Kopf, wie das diesjährige Titelbild zeigt. Lasten zu tragen gilt natürlich auch im übertragenen Sinne. Mit ihrer Liturgie wollen die Frauen die Feiernden mitnehmen zu ihren inneren Rastplätzen, sie wollen zeigen, wie Zusammenhalt und Glaube eine



Ruhe für die Erschöpften. Grafik: Gift Amarachi Ottah/WDPIC

Quelle für Mut und Hoffnung sein könne. Der Weltgebetstag Schweiz ist Teil einer weltweiten Bewegung von Frauen aus vielen christlichen Traditionen. Diese Verbundenheit wird jedes Jahr am ersten Freitag im März gefeiert.

FR, 6. März, 9.00, Kirche St. Johannes, Schädritstrasse 26

FR, 6. März, 19.00, reformierte Kirche Littau-Reussbühl, Ritterstrasse 59

Kurzhinweise

Café für psychische Gesundheit

Im Café für psychische Gesundheit gibt es die Möglichkeit für offene Gespräche über Themen, die jede:n betreffen. Das Angebot richtet sich an Betroffene, Angehörige und Interessierte. Zum Thema «Trauer – wie wir damit leben» findet das Café am 23. Februar statt. Karin Reinmüller, EX-IN Peer – Expertin aus Erfahrung, moderiert diesen Anlass.
MO, 23. Februar, 15.00–16.30, Zwitscherbar, Morgartenstrasse 5; Infos: info@zwitscherbar.ch, 041 227 83 83

Schachkaffee

Ob Anfänger:in, Hobbyspieler:in oder Profi – gemeinsam Schachspielen bei einer Tasse Kaffee oder Tee macht Spass.
MI, 25. Februar, 13.30, Vicino Wesemlin, Landschastrasse 6

Männerpalaver

Palavern ist mehr als bloss herumreden. Palavern heisst, mit verschiedenen Männern über wesentliche Lebensthemen zu reden. Das Wort wandert im Kreis. Am 25. Februar findet Männerpalaver zum Thema «Ich bin viele(s)» statt.
MI, 25. Februar, 19.30–21.30, Cafeteria Barfüesser, Winkelriedstrasse 5; ab 19.00 mit Apéro; Infos: manne.ch

Ayurveda-Vortrag

Anja Willms, Ayurveda-Ernährungs- und Massagetherapeutin, stellt an diesem Abend die traditionelle indische Heilkunst vor. In einem interaktiven Workshop lernen die Teilnehmenden die ganzheitlichen Grundsätze des Ayurveda kennen. Diese fördern das Gleichgewicht von Körper, Geist und Seele durch natürliche Heilmittel, Ernährung und den Lebensstil.
DO, 26. Februar, 19.00, Pfarrei St. Johannes, Schädritstrasse 26; Anmeldung bis 24. Februar: anja.k.willms@gmail.com
Kosten: 15 Franken

Theater «Paket im Aflug»

Die Senioren Bühne Luzern bringt das Lustspiel «Paket im Aflug» am 4. März zur Aufführung. Es geht um eine Poststelle, die schliessen muss, um eine neue Poststelle im Dorfländli, einen Post-CEO, der einen Heiratsantrag mittels Drohne machen möchte, und eine Ladenbesitzerin und deren Kundin, die für einige Überraschungen sorgen.
MI, 4. März, 14.30 bis circa 17.00, Pfarreizentrum St. Karl, Spitalstrasse 91; Anmeldungen für Gruppen bis 24. Februar: 041 229 94 00, st.karl@kathluzern.ch
Es wird um eine angemessene Kollekte gebeten.

Vorschau

«Frieden im Tal»

Der Historiker Jürg Stadelmann spricht am 6. März zum Thema «Frieden im Tal – 100 Jahre Krematorium Luzern». Im Anschluss an den Vortrag ist ein Austausch vorgesehen. Den Anlass organisiert Stamm plus/minus 80 Wesemlin.
FR, 6. März, 10.00, Betagtenzentrum Wesemlin, Kapuzinerweg 12/14. Im Anschluss an das Referat bietet sich die günstige Gelegenheit zu einem Lunch im Restaurant Venus. Weitere Informationen: Pia Schmid, pischmid@sunrise.ch

Erzählcafé 55plus

Frauen und Männer ab 55 Jahren sind herzlich zum Erzählcafé eingeladen. Am 16. März werden Erlebnisse zum Thema «Grossereignisse, die mir in Erinnerung blieben» ausgetauscht. Es gibt eine kurze Pause mit Kaffee oder Tee und einem Znüni. Die Gesprächsrunde wird geleitet von Isabelle Bally. Das Erzählcafé findet abwechselnd in der Pfarrei St. Karl und im reformierten Gemeindezentrum Myconius-haus statt. Nächste Daten: 20. April, 11. Mai, 22. Juni und 21. September
MO, 16. März, 9.00–11.00, Pfarreihaus St. Karl, Spitalstrasse 93; keine Anmeldung erforderlich; Infos: 041 229 94 20, isabelle.bally@kathluzern.ch

Zitiert

Die schlimmsten Mängel

Dass ich manches nicht kann,
ist nicht schlimm.
Schlimm ist, dass ich es nicht zugebe.
Dass ich vieles nicht weiss,
ist nicht schlimm.
Schlimm ist, dass ich mich nicht
dazu bekenne.
Dass ich Fehler mache,
ist nicht schlimm.
Schlimm ist, dass ich daraus
nichts lerne.
Dass ich unvollkommen bin,
ist nicht schlimm.
Schlimm ist, dass ich mich für
vollkommen halte.
Dass ich und die anderen nur Menschen
sind, ist nicht schlimm.
Schlimm ist, dass wir es immer wieder
vergessen.

Unbekannt

Impressum

Amtliches Publikationsorgan;
erscheint vierzehntäglich

Herausgeberschaft:

**KATHOLISCHE
KIRCHE** STADT LUZERN

Katholische Kirchgemeinde Luzern
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern

**Katholische Kirche
Reussbühl
St. Philipp Neri**

Katholische Kirchgemeinde Reussbühl
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern



Katholische Kirchgemeinde Littau
Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern

Auflage: 19500.
Redaktion allgemeiner Teil: Andrea Moresino.
Abbestellungen oder Umadressierungen
richten Sie bitte an Ihre Pfarrei.
Adresse der Redaktion:
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern;
andrea.moresino@kathluzern.ch.
Redaktionsschluss Nr. 6/2026: 2. März

Blickfang



Sandro Wyss (links) während eines Match. Foto: zvg

Ausgezeichnet

am. Ausgezeichnet gespielt hat Sandro Wyss im letzten November an der U17-Weltmeisterschaft in Katar. Der 17-Jährige hat im vergangenen Sommer einen Profivertrag beim FC Luzern erhalten. Sandro Wyss ist zudem Lernender Unterhaltspraktiker EBA im Hausdienst in den Pfarreien St. Anton · St. Michael. Der talentierte Fussballspieler ist «schuld», dass sein Arbeitgeber nun ausgezeichnet wurde. Swiss Olympic hat die Katholische Kirchgemeinde Luzern mit dem Label «Leistungssportfreundlicher Lehrbetrieb» ausgezeichnet. Swiss Olympic ist der Dachverband des Schweizer Sports und das Nationale Olympische Komitee. Es zeichnet Lehrbetriebe aus, die talentierten jungen Sportler:innen die Möglichkeit bieten, «Leistungssport und Berufsausbildung optimal zu kombinieren», heisst es in der Auszeichnung.

Tipps

Fernsehen

Priesterinnen von Ryūkyū

Die Ryūkyū-Inseln zwischen Taiwan und Japan waren seit dem 15. Jahrhundert ein unabhängiges Königreich. Die Priesterin Kikoe Ogimi war die wichtigste religiöse Persönlichkeit. Sie begründete den Kult der «schwesterlichen Gottheit», die Elemente des Animismus und des Buddhismus enthält. Als Japan die Inseln Ende des 19. Jahrhunderts annektierte, schwand die Tradition der Priesterinnen. Ganz verschwunden sind sie aber nicht.
Sonntag, 22. Februar, Sternstunde Religion, 10.05–11.00, SRF 1

Ausstellung

50 Jahre Hungertücher

Seit über 50 Jahren begleiten die Hungertücher von Fastenaktion die Fastenzeit. Sie sollen zum Nachdenken über Gerechtigkeit, Glauben und die eigene Mitverantwortung anregen. In der Ausstellung werden ausgewählte Hungertücher aus verschiedenen Jahrzehnten gezeigt. Jedes Tuch erzählt seine eigene Geschichte: von Leid und Hoffnung, von globaler Solidarität und der Sehnsucht nach einer gerechteren Welt.
*Bis 15. März, Antoniushaus Mattli, Morschach; Eintritt frei;
Führungen: 26. Februar, 11./12. März;
Info: antoniushaus.ch*

Magazin

Alte Mauern – neues Leben

Wenn Ordensgemeinschaften ihre Klöster verlassen, hinterlassen sie nicht nur spirituelle Leere, sondern auch Mauern, die Geschichte einer Gesellschaft waren. Die Zentralschweizer Architekturzeitschrift «Karton» stellt anhand von sechs Beispielen dar, wie Klöster und Ordensgemeinschaften auf den Wandel reagieren, sich öffnen und in die Zukunft bauen.
«Alte Mauern – neues Leben, Zentralschweizer Klosteranlagen im Wandel» in: «Karton, Architektur im Alltag der Zentralschweiz», Nr. 65, Januar 2026, Bezug: karton-magazin.ch

Schlusspunkt

Die schlimmste Art der Ungerechtigkeit ist die vorgespielte Gerechtigkeit.

*Platon (428–347 v. Chr.),
griechischer Philosoph*